

■ **Aufgeben? Nein!**



**Bericht über die Arbeit des Stadtmuseums Düren
von März 2024 bis Februar 2025**

Düren 2025

■ Aufgaben? Nein!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

man könnte schon verzweifeln angesichts der aktuellen Entwicklungen in Deutschland, Europa und der Welt. Die unübersehbar starken Tendenzen zu autokratischen Regimen, die sich am „Modell“ Russland orientieren, die nicht abnehmenden bewaffneten Konflikte – von denen wir hier nur die wenigsten wirklich wahrnehmen – und die wachsende Verunsicherung weiter Teile der Bevölkerung, die dadurch anfällig werden für ebenso einfache wie falsche „Lösungen“ ihrer Probleme ... haben alle seit den 1960er Jahren unternommenen Bemühungen um historische Aufklärung, um Demokratisierung der politischen Prozesse und um Schaffung eines dauerhaften Friedens in großen Teilen der Welt denn garnichts genutzt?

Ja, man könnte schon verzweifeln. Aber das hieße doch, dass jene, die gerne ohne Kontrolle herrschen wollen, schon gewonnen hätten. Nein, wir werden nicht aufgeben, wir werden weiter mit unseren bescheidenen Mitteln versuchen, der Wahrheit eine Chance zu geben. Natürlich sind wir uns der Tatsache bewusst, dass wir nicht in die Weltgeschichte eingreifen können, aber wir können zumindest versuchen, ihren Gang historisch korrekt zu erklären.

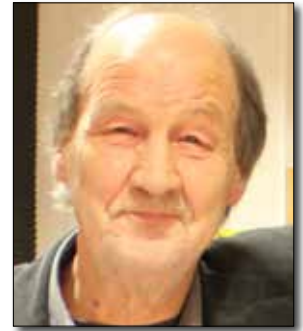
Was Deutschland anbetrifft, so hören wir oft den beruhigend gemeinten Satz: „Berlin ist nicht Weimar.“ Natürlich sind die Verhältnisse nicht die gleichen, aber einige Parallelen sind doch erschreckend: Die in weiten Teilen rechtsextreme Partei mit ihrer Propaganda, die sich einen Dreck um irgendwelche Fakten schert, nennenswerte Teile der Bevölkerung, die sich in einer Mischung aus Ignoranz und Wut über vermeintliche Zurücksetzung von diesen Scharlatanen Erlösung erhoffen, die leider zu konstatierende Hilflosigkeit der etablierten Parteien diesen Phänomenen gegenüber und ihre ebenso bemerkenswerte Unfähigkeit, zu einer gemeinsamen „Front der Demokraten“ zu kommen – man lese das Buch von Jens Bisky, Die Entscheidung. Deutschland 1929 bis 1934, Berlin 2024, und es wird einem einen kalten Schauer über den Rücken jagen.

Aber, wie gesagt, wir werden weiter machen mit unserer Arbeit, über die dieser Jahresbericht wieder ausführlich Auskunft gibt.

Bernd Hahne M.A.

1. Vorsitzender

Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V.



Aufgaben? Nein!	1
Der Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V.	3
Mitglieder	3
Vorstand	3
Finanzen	3
Geschäftsführung	3
Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen	3
Sitzungen und Feiern	7
Besuche	9
Das Haus	10
Ausstattung	10
Die Arbeit	11
Arbeitsgruppen	11
Ausstellungen	14
Forschung	17
Führungen	18
Kooperationen	20
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	22
Projekte	24
Publikationen	30
Sammlung	31
Sponsoren	34
Veranstaltungen	37
Zu guter Letzt ... Stimmen aus dem Gästebuch	46
Unser Buchprogramm	48

Herausgegeben vom Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V.
 Texte: Sarah Höner M.A., Dr. Anne Krings, Bernd Hahne M.A.
 Fotos: Stadtmuseum Düren

■ **Der Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V.**

2009 wurde der Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V. gegründet. Der Verein betreibt mit seinen aktiven Mitgliedern seitdem das Stadtmuseum Düren. Die Vereinsatzung ist auf der Homepage des Stadtmuseums Düren zu finden.

■ **Mitglieder**

Der Verein zählt folgende Mitgliedszahlen:

Stand am 1. März 2024: 399

Stand am 28. Februar 2025: 439

■ **Vorstand**

Der Vereinsvorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Bernd Hahne (M.A.), dem 2. Vorsitzenden Rolf Terkatz, dem Schatzmeister Hartmut Böllert sowie dem Schriftführer Rudi Mark. Hinzu kommen drei Beisitzer*innen Peter Becker, Andrea Effing und Barbara Simons-Buttlar. Der Vorstand wird alle drei Jahre neu gewählt. Die letzten Wahlen fanden 2022 statt.

Die Sitzungen des Vorstands finden turnusmäßig einmal monatlich freitags im Stadtmuseum Düren statt. Diese werden durch Beiziehung der – nicht stimmberechtigten – angestellten Mitarbeiter*innen erweitert. Zu 136 offiziellen Sitzungen ist der Vereinsvorstand bisher zusammengekommen.

■ **Finanzen**

Die Arbeit des Vereins wird im Wesentlichen finanziell durch die Beiträge der Mitglieder, durch Spenden, durch Projektfördergelder und einen Zuschuss durch die Stadt Düren getragen. Letzterer betrug für den Doppelhaushalt 2024/25 jährlich 120.000 €. Dieser Zuschuss stellt eine wesentliche Stabilisierung der Arbeit des Vereins dar und wird vor allem für Personalkosten eingesetzt.

■ **Geschäftsführung**

Die Geschäftsführung des Trägervereins Stadtmuseum Düren e.V. wurde im Berichtszeitraum von Hartmut Böllert und Dr. Anne Krings wahrgenommen.

■ **Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen**

Der Verein beschäftigt drei Mitarbeiterinnen auf Voll- und Teilzeitbasis. Dies sind Dr. Anne Krings (Museumsleitung), Sarah Höner M.A. (stellvertretende Leitung, Sammlungsleitung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und Elke Esser-Zimmer (Verwaltung und Organisation).

Hinzu kommt ein*e Bundesfreiwillige*r im Jahr. Dies waren im zurückliegenden Geschäftsjahr Lukas Pazzini und Ajfer Asani.

■ **Lukas Pazzini (BFD)**

Vom 1. September 2023 bis zum 31. Juli 2024 absolvierte Lukas Pazzini aus Rölsdorf seinen Bundesfreiwilligendienst im Stadtmuseum. Der junge Abiturient vom Dürener Wirteltor-Gymnasium kümmerte sich insbesondere um unsere Kooperation mit dem Familienzentrum und Kita „City-kids“ und um die Schul-AG mit dem Dürener Rurtal-Gymnasium und widmete sich gemeinsam mit den jungen Teilnehmer*innen dem „Urban Gardening“. In seiner übrigen Zeit pflegte er u. a. unsere Geocaching-Touren, kümmerte sich um die Social-Media-Kanäle des Museums und unterstützte uns bei Routineaufgaben in der Museumsarbeit.



Lukas Pazzini

■ **Ajfer Asani (BFD)**

Seit dem 1. September 2024 absolviert Ajfer Asani ihren Bundesfreiwilligendienst bei uns im Stadtmuseum. Im Rahmen einer einjährigen Vollzeitstelle unterstützt uns die ehemalige Schülerin des Stiftischen Gymnasiums vor allem bei der Betreuung unserer Social Media-Kanäle. Zudem besitzt sie nicht nur Interesse, sondern auch großes Talent im Bereich Gestaltung. So hat sie beispielsweise äußerst gelungene Einladungskarten für den Bundesweiten Vorlesetag im November und die Präsentation unseres neuen Buches „Mach dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)“ im Dezember 2024 gestaltet. Ferner sorgte sie dafür, dass wir unser Filmprogramm im ersten Halbjahr 2025 wieder in Form von optisch ansprechenden und gleichzeitig informativen Plakaten und Handzetteln bewerben können. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Kinder- und Jugendprojekte ist die kreative und aufgeschlossene junge Dürenerin eine große Bereicherung.



Heiner Hilger

■ **Heiner Hilger**

Seit Dezember 2024 ist Heiner Hilger als Elternzeitvertretung von Dr. Anne Krings im Stadtmuseum Düren beschäftigt. Nach seinem erfolgreichem Masterabschluss in Neuere Geschichte an der Universität zu Köln sowie der zweijährigen Projektarbeit innerhalb des Archivs des Verbandes der Familie Schoeller e.V. freut er sich, wieder an alter Wirkungsstätte tätig zu werden und das Museumsteam in den verschiedenen Arbeitsbereichen ein weiteres Mal zu unterstützen. Bereits zwischen 2020 und 2022 war Heiner Hilger Mitarbeiter im Stadtmuseum Düren und hat u.a. am Kooperationsprojekt „Düren 1634“ mitgewirkt.

„Die vielfältigen Tätigkeiten im Stadtmuseum Düren ermöglichen es mir, die Museumsarbeit in ihren verschiedensten Bereichen immer noch besser kennenzulernen. Zudem habe ich den täglichen Austausch mit dem Museumsteam aus Angestellten und Ehrenamtlern. Diese Kombination macht die Arbeit so besonders und das mag ich.“

Auch in diesem Berichtszeitraum durften wir wieder zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten – darunter sowohl Schüler*innen als auch Studierende – im Stadtmuseum Düren betreuen und ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit verschaffen.



Christian Esser

■ **Christian Esser**

„Ich bin Christian Esser, 20 Jahre jung und habe vom 19. Februar bis zum 1. März 2024 ein zweiwöchiges Praktikum im Stadtmuseum absolviert. Zurzeit mache ich eine einjährige Maßnahme in der FAW Düren mit dem Ziel, mich beruflich zu orientieren und eine Ausbildung zu finden. Während meiner Zeit im Museum bekam ich einen tollen Einblick in den Bereich der vielfältigen Museumsarbeit. Meine Aufgaben waren in meinen Augen sinnvoll, wichtig und stets zum Wohle des Museums. Ich durfte z. B. viel über die Dürener Geschichte mit Stichtagen und alten Zeitungsartikeln aus den 1950er Jahren recherchieren. Ebenso durfte ich eine Geocaching-Tour nach Rölsdorf ausprobieren, die ohne Probleme funktionierte. Andere Tätigkeiten wie die Betreuung von Kinderprogrammen oder das Fotografieren der Dürener Stolpersteine für den Aufbau einer digitalen Karte machten mir ebenfalls Spaß. Da ich mich nicht gut in Düren auskenne, war es auch schön, außerhalb des Stadtmuseums bei

einer Stadtrallye in den Grüngürtel und einer Führung über den neuen Friedhof Düren-Ost diverse Orte und deren Geschichte kennenzulernen. Vom ersten Tag an wurde ich von allen Beteiligten – hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, die ich kennenlernte, gut betreut und fühlte mich als Praktikant gleichgestellt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtmuseums. Dabei bemerkte ich, dass jeder, der hier arbeitet, mit dem Herzen dabei ist und das Stadtmuseum wertschätzt. Es ist schade, dass ich nur zwei Wochen im Stadtmuseum ausgeholfen habe. Ich genoss die Zeit hier sehr und konnte einige Praxiserfahrungen sammeln. Ich finde die Arbeit, die das Stadtmuseum macht, für die Gesellschaft wichtig und ein Praktikum im Stadtmuseum kann ich nur weiterempfehlen.“

■ **Joana Thiel**

Am 21. März 2024 besuchte uns die Achtklässlerin Joana Thiel vom Dürener Burgau-Gymnasium im Rahmen eines Berufsfelderkundungstages. Der Morgen im Stadtmuseum begann gleich turbulent: Unsere Kindergarten-Gruppe war zum „Urban Gardening“ angerückt und so wurden bei kaltem, aber immerhin trockenem Wetter Kartoffeln ins Hochbeet gepflanzt, sämtliche in den vergangenen Wochen ausgesäte Kräuter, Gemüse- und Beerenpflanzen gegossen und im Anschluss die ersten kleinen Zucchini-Pflänzchen pikiert und in Töpfchen gesetzt. Joana half bei allem tatkräftig mit und entpuppte sich auch im Anschluss an das Kinderprogramm als große Unterstützung. So half sie bei verschiedenen Recherchen und verfasste eigenständig einen kleinen Beitrag für unseren Facebook-Kanal.

■ **Lena Johanna Andreu-Kruth**

Die Achtklässlerin vom Dürener Wirteltor-Gymnasium sollte eigentlich ebenfalls am 21. März im Rahmen des Berufsfelderkundungstages zu uns kommen, war aber leider aufgrund von Krankheit verhindert. Umso beeindruckter und erfreuter waren wir, als sie sich nach ihrer Genesung meldete und fragte, ob sie das Tagespraktikum vielleicht freiwillig in ihren Osterferien nachholen könnte. Dem haben wir natürlich zugestimmt und so besuchte die Schülerin uns am 27. März 2024, um die Arbeit im Stadtmuseum etwas näher kennenzulernen. Nach einer ausgiebigen Führung durch Ausstellungen und Archiv gab es eine kleine Einführung in die Archivierung und einen Einblick in unsere Bibliothek. Bei einem Gespräch mit unserem Bundesfreiwilligen Lukas Pazzini, der unsere „Urban Gardening“-Projekte etwas näher erläutern wollte, stellte sich heraus, dass Lena als Mitglied der „Acker-AG“ an ihrer Schule praktisch schon Expertin im Gärtnern in der Stadt war und uns noch den einen oder anderen interessanten Hinweis geben konnte. Der Nachmittag klang für die Schülerin mit einer Geocaching-Tour entlang der Paradiesstraße aus.

■ **Klaudiusz Swiatnicki**

Vom 17. bis einschließlich 28. Juni 2024 unterstützte uns der gebürtige Krauthausener Klaudiusz Swiatnicki im Rahmen eines Schulpraktikums. Der 16-Jährige besuchte zu diesem Zeitpunkt die 9. Klasse der Gesamtschule Niederzier-Merzenich und hatte schon bei seinem Kennenlerngespräch einen sehr guten Eindruck hinterlassen, der sich im Laufe des Praktikums bestätigte und manifestierte. Er selbst schreibt über seine Zeit im Stadtmuseum: „*Ich machte mein Schulprakti-*



Klaudiusz Swiatnicki

kum in Stadtmuseum in Düren. Ich fand es dort sehr toll und interessant. Man kann sehr viel lernen über die Geschichte von Düren. Besonders spannend fand ich die Auswertung historischer Zeitungsbände und die Erforschung der Geschichte von Jüdinnen und Juden, die in Düren lebten.”

■ **Kenai Lencer**

Der Achtklässler vom Dürener Burgau-Gymnasium besuchte uns im Rahmen eines Berufsfelderkundungstages am 25. Juni 2024 und erwischte mit diesem Datum einen ganz besonders termingeladenen Tag. Dieser begann gleich zu Dienst-antritt mit einer IT-Besprechung über unser neues VR-Spiel „Düren 1634“, der sich ein kurzer Rundgang durch das Museum anschloss, bevor es zum ersten Planungstreffen für den Jugendkulturtag im September ging. Nach einer kleinen Mittagspause nahm unser Bundesfreiwilliger Lukas Pazzini den jungen Praktikanten mit ins Stiftische Gymnasium, wo nach Schulschluss die Stadtmauer-AG mit ihrem Minecraft-Projekt tagte. Wieder zurück im Stadtmuseum ging es von einer AG direkt zur nächsten: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schul-AG, die einmal pro Woche in Kooperation mit dem städtischen Rurtal-Gymnasium stattfindet, freuten sich über den Besuch und die Unterstützung beim „Urban Gardening“. Abschließend verfasste Kenai noch einen kleinen Beitrag für unsere Social-Media-Reihe „Stichtag“, bevor wir ihn in den wohlverdienten Feierabend schickten.

■ **Caspar Ott**

Vom 26. bis zum 30. August 2024 besuchte uns wiederum ein Schülerpraktikant: *„Mein Name ist Caspar. Ich bin 14 Jahre alt und gehe auf das Stiftische Gymnasium. Ich habe mein einwöchiges Praktikum im Stadtmuseum Dürens im Rahmen einer alternativen Anforderung (da ich nicht auf eine Klassenfahrt nach England mitkonnte) abgeschlossen. Ich habe viele verschiedene Sachen hier machen dürfen, wie Stadt/Museums-Rallys getestet, alte Dokumente digitalisiert und auch sonst bei kleineren Dingen mitgeholfen, wie aufzuräumen oder dem Umräumen von Gegenständen. Ich habe hier viel über die Organisation und das Betreiben einer Ausstellung bzw. eines Museums gelernt, aber natürlich auch über die Geschichte Dürens.“*



Caspar Ott

■ **Max Schorn**

Zu Beginn des neuen Jahres 2025 unterstützte uns für 14 Tage der Arnoldsweiler Student Max Schorn. Er schreibt selbst über seine Zeit im Stadtmuseum:

„Ein gewisses Interesse für Geschichte hatte ich schon immer. Während andere im Kindesalter an ihrem Nintendo spielten, kam es des Öfteren vor, dass ich es mir mit einem Buch über Dinosaurier oder Ritter auf der Couch gemütlich gemacht hatte. Mittlerweile bin ich 24 Jahre alt und studiere Gesellschaftswissenschaften an der RWTH Aachen. Teil meines Studiums sind unter anderem auch die alte und neue Geschichte. Aufgrund dessen habe ich mich auch für ein Universitäts-Praktikum hier am Stadtmuseum in Düren entschieden. Meine Aufgabenbereiche waren wirklich vielseitig, ebenso wie die vielen Charaktere hier. Unter anderem habe ich das Außenlager sehen dürfen, an Führungen teilgenommen, den Teambesprechungen beigewohnt, mir wurde erklärt, wie Logistik und Finanzierung des Museums funktionieren, ich habe Schul-AGs be-



Max Schorn

gleitet, in denen gebastelt, gebacken und gespielt wurde, ich durfte alte Texte aus Zeitungen der 1920er Jahre transkribieren und noch vieles, vieles mehr ...

Es hat mir wirklich großen Spaß gemacht und ich habe definitiv noch einiges lernen können. Nicht nur über die Geschichte unserer schönen Stadt, sondern auch „soft skills“, wie zum Beispiel den richtigen Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Vielen Dank dafür!”

■ Timothy Shanmugam

Der letzte Praktikant, den wir im Berichtszeitraum betreuen durften, stellt sich selbst vor:

„Ich bin Timothy Priyan Shanmugam, Schüler des Gymnasiums am Wirteltor und 16 Jahre alt, und ich durfte im Stadtmuseum Düren vom 10.-14.02.2025 ein einwöchiges Schülerpraktikum absolvieren, nachdem ich bereits im Jahr 2022 im Rahmen eines Berufsfelderkundungstages das Museum kennenlernen durfte und 2024 ein zweiwöchiges Praktikum machte. Das Stadtmuseum ist für mich ein attraktiver Praktikumsplatz, weil ich mich sehr für Geschichte interessiere und es in Düren nicht viele Praktikumsstellen gibt, die sich auf dieses Thema beziehen. Zudem sind Museen für mich potentielle Arbeitgeber, weswegen es sich lohnt, in diesem Feld Eindrücke zu sammeln. Während meines Praktikums war ich mit diversen Tätigkeiten beschäftigt, wie zum Beispiel der Transkription von Zeitungsartikeln aus dem Jahr 1924 und der Übertragung von Einträgen aus dem Gästebuch, die ich selbstständig ausführen konnte. Zum anderen habe ich auch bei einigen Tätigkeiten zugeschaut oder assistiert. Dies sorgte für Abwechslung und für ein besseres Verständnis der verschiedenen Aufgabenbereiche eines Museums.“



Timothy Shanmugam

■ Sitzungen und Feiern

■ Jahreshauptversammlung

Im 15. Jahr seines Bestehens stellte der Trägerverein seine Jahreshauptversammlung 2024 unter die Überschrift „15 Jahre Stadtmuseum“. Die routinemäßigen Tagesordnungspunkte, wie die Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden, die Berichte der Kassenprüfer und des Schatzmeisters sowie die Entlastung des Vorstands wurden zügig abgehandelt. Der Schwerpunkt des Abends lag eindeutig auf den feierlichen Programmpunkten: In einem reichhaltig bebilderten Vortrag gab der Vereinsvorsitzende Bernd Hahne einen ausführlichen Rückblick auf 15 Jahre Stadtmuseum. Dabei stellte er Highlights der Arbeit seit 2009 vor. Anschließend wurde das Buffet eröffnet, das kalte und warme Speisen und Häppchen bot und am Vormittag von einem fleißigen Team rund um Elke Esser-Zimmer zubereitet worden war. Anschließend erhielten ausgewählte ehrenamtlich Aktive einen Dank für ihr Engagement rund um den Verein in Form eines kleinen Präsensts. Geehrt wurden Peter Gasper, Herbert Reiter und Dr. Wolfgang Kampfmann, die uns seit vielen Jahren in vielfältiger Weise unterstützen, sei es bei Führungen, Vorträgen, unseren monatlich stattfindenden Film-



Kaltgetränke zur Erfrischung



Dr. Wolfgang Kampfmann wird vom Vorsitzenden Bernd Hahne für sein Engagement geehrt.

Moderator Daniel Kus forderte die Mitglieder mit einem unterhaltsamen Quiz.

Andreas Franke und Ines Blažević sorgten für musikalische Zwischentöne.

abenden oder im Bereich IT. Dann veranstaltete der gebürtige Dürener Moderator Daniel Kus ein unterhaltsames Quiz: In drei Runden rätselten die 68 Anwesenden gruppentischweise nach richtigen Antworten



auf Fragen wie „Welches Säugetier kann nicht springen?“, oder „Wie viele Räume zählt das Stadtmuseum Düren?“. Der Siegertisch „Alt-Düren“ wurde in Anlehnung an das Jahresthema „Urban Gardening“ mit Vogelnistkästen für den Garten belohnt. Unterbrochen wurde der Abend dreimal durch musikalische Darbietungen von Hartmut Franke und Ines Blažević. Nach dreieinhalb Stunden Programm strömten die Gäste in den lauen Frühlingsabend und nach Hause.



Beim auf die Jahreshauptversammlung folgenden Offenen Treff holten wir noch eine Ehrung eines besonders engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiters nach: So dankten wir Heiner Effertz mit einem kleinen Präsent für seinen unermüdlichen Einsatz im Bereich Handwerk und Restauration. Egal, ob

es um neue Sockel für Medienstationen oder Ausstellungsobjekte, um den Auf- oder Abbau von Ausstellungen, um Reparaturen jeder Art, um die Restauration unserer historischen Kinderspielzeuge in unserem HistoLab, um das Anbringen unserer Ausstellungstafeln oder um die Montage neuer Garderoben für große und kleine Museumsbesucherinnen und Museumsbesucher geht: Heiner ist einfach immer mit Rat und Tat, guter Laune und Geschicklichkeit zur Stelle. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön! Wir wüssten nicht, was wir ohne ihn und all die anderen fleißigen Ehrenamtlichen täten!

■ Sommerfest

Am 27. August 2024 kamen rund 50 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Vereins zu einem Grillfest ins Stadtmuseum. Aus Platzgründen wurde das Fest wieder ins Erdgeschoss in die Ausstellungsräume verlegt. Versorgt von Alwin Kappel und Axel Leroy am Grill ließ man es sich bei spätsommerlichen Temperaturen gut gehen. Das Beilagen- und Dessertbuffet war durch die Teilnehmer*innen selbst zusammengestellt worden. Als Programm wurde ein interessantes und kurzweiliges Quiz rund um Düren angeboten.

■ Jahresabschlussfeier

Kurz vor Weihnachten, am 17. Dezember 2024, kamen alle Aktiven des Trägervereins im Museum zu einer kleinen Feier zusammen und sorgten für fröhliche Stimmung. Bei Suppen, Brot und selbstgemachten Desserts stießen rund 40 Gäste auf den nahenden Abschluss des Jahres an. Man ließ das zurückliegende Jahr Revue passieren und schmunzelte über die ein oder andere schöne Erinnerung. Ein Team rund um Elke Esser-Zimmer, Ajfer Asani und Ina Gasper hatte passend zum Jahresthema „Urban Gardening“ ein kleines Dankespräsent in Form von farbenfrohen Vogelfutterglocken für den Garten und den Balkon gefertigt. Zusammen mit selbstgemachter Bratapfelmarmelade wurden diese an die Gäste verteilt. Ein neues Quiz von Herbert Reiter sorgte für Rätselspaß und Unterhaltung. Heinz-Dieter Simons erinnerte an die Highlights des Jahres 2024 in Form einer kleinen Bilderpräsentation.



■ Besuche

Die Besuchszahlen waren im aktuellen Berichtszeitraum nicht nur weiterhin ein Zeichen der Erholung von den vermutlich Pandemie-bedingten Nachwirkungen, sondern sogar ein Zeichen der Normalisierung: So wurde in diesem Berichtszeitraum das Besuchsniveau von vor der Pandemie mit rund 6.000 analogen Besuchen im Stadtmuseum erstmals wieder erreicht. Dies markiert zugleich ein wichtiges Ziel unserer Arbeit: Es kommen wieder mehr Menschen ins Stadtmuseum und lernen uneingeschränkt die Kultur und Geschichte Dürens kennen. Um ein präziseres Bild von der Anzahl der Menschen zu gewinnen, die unsere sämtlichen Angebote nutzen, berücksichtigen wir seit Beginn der Pandemie auch die Zugriffszahlen auf unsere digitalen Angebote: Unsere filmischen Angebote auf YouTube klickten bis Mitte Februar 2025 etwa 32.500 Interessenten an. Auf Facebook folgen uns rund 2.000 Abonnenten, auf Instagram konnten wir ca. 1.500 Follower verzeichnen. Erfreulicherweise wachsen die Zugriffszahlen und die Zahl der Follower auf den meisten Kanälen konstant.

■ Das Haus

■ Ausstattung



Christoph Effing mit einer Schülergruppe beim Bau des Hochbeetes.

Aus grauen Betonkübeln wurden farbenprächtige Blumenlandschaften.

Im vergangenen Jahr wurde die Dachterrasse des Stadtmuseums weiter von einer grauen Betonlandschaft in eine grüne Beet- und Kübellandschaft verwandelt, in der es blüht, summt und brummt. Ein drittes Hochbeet wurde angelegt und gleich bepflanzt. Zudem wurden Regentonnen für die Bewässerung aufgestellt und die Dachrinne mit einem Zulauf zu den Regentonnen ausgestattet. Auch einen eigenen Komposter für die Grünabfälle, die bei unserer Gartenarbeit entstehen, besitzen wir nun.

Zwei große Betonkübel an der Straße, die mit Efeu und allerlei Unrat von Passanten ausgestattet waren, wurden geleert und zunächst mit insektenfreundlichen Blühmischungen versehen.

In wenigen Wochen schoss das Grün in die Höhe und verlieh der Betonlandschaft einen bunten Farbklecks, in dem man tatsächlich nunmehr Insekten antrifft. Im Februar 2025 wurden die Beete von den Resten der Bepflanzung des Vorjahres befreit. Zwei noch kleine Hibiskussträucher sowie verschiedene Gräser, die nun dort eingesetzt sind, wachsen und gedeihen im Frühjahr hoffentlich. Dann sollen auch weitere Pflanzen (Kräuter, Blühpflanzen) folgen. Die Beete bilden dann nicht nur optische Highlights, sondern dienen vor allem auch als Unterstützung und Futter für Insekten.



Heiner Effertz, unser handwerklicher Tausendsassa.

Der stets fleißige und immer hilfsbereite Heiner Effertz bereicherte unseren Flur vor dem Veranstaltungsraum im 1. OG nicht nur um neue Garderoben (jeweils eine Garderobe für kleine und für große Museumsbesucher*innen), er fertigte in seiner Werkstatt auch moderne neue Sockel für Medienstationen und Modelle, so dass die Ausstellung „Och, wat wor dat fröher schön ... Das alte Düren im Modell“ nun in ganz neuem (und einheitlichem) Glanz erstrahlt.

■ Die Arbeit

■ Arbeitsgruppen

Unsere zahlreichen ehrenamtlichen Kräfte sorgen im Hintergrund oftmals still und leise für das Funktionieren vieler Arbeitsbereiche. In festen Teams oder in Solo-Arbeit kümmern sie sich wöchentlich um ihre Zuständigkeitsbereiche.

■ Ahnenforscherberatung durch die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Mit der Sommerpause 2023 lief das Angebot der Ahnenforscherberatung im Stadtmuseum Düren aus. Seit 2010 bot zunächst die WGfF, die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, ab 2023 dann der Trägerverein Stadtmuseum dieses kostenfreie Angebot an. Unter der Leitung von Rosemarie Plücken beriet ein Team von ehrenamtlich tätigen Ahnenforscher*innen Interessierte bei der Familienforschung und leistete Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit dem Ausfall der Veranstaltung während der Jahre der Coronapandemie und dem gleichzeitigen Aufkommen zahlreicher digitaler Angebote ist der Bedarf an einer regelmäßig stattfindenden analogen Beratung anscheinend nicht mehr so groß wie in früheren Jahren. **Rosemarie Plücken** steht trotzdem weiterhin über das Stadtmuseum für Anfragen zur Ahnenforschung beratend zur Verfügung.



Rosemarie Plücken bei der Beratung zur Ahnenforschung.

■ Ahnenforschertreff

In schöner Regelmäßigkeit fanden auch in den letzten zwölf Monaten bei den Ahnenforscher*innen die etablierten monatlichen Treffen statt, die dem fachlichen Austausch dienten und somit das Wissen vermehrten. Ein geplanter Archivbesuch konnte aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden.

■ Archivierung und Datenbank

Es vergeht kaum ein „Offener Treff“ oder eine Sonntagsöffnung, ohne dass diverse neue Objekte, Dokumente und Fotografien aus der Dürener Stadthistorie ihren Weg zu uns ins Museum finden. Das ist sehr erfreulich, doch alle diese Dinge wollen erfasst, fotografiert, gescannt, in unsere Datenbank eingegeben werden – und das bedeutet viel Arbeit! Umso glücklicher sind wir einerseits über unsere „alten Hasen“, die uns seit vielen Jahren an dieser Stelle unterstützen und denen auch in diesem Jahr wieder unser erster Dank gilt: Allen voran sei hier **Helmut Bongarz**, unser mehr als tüchtiger Magazinverwalter, genannt, ohne den es weder gefüllte Akzessionsbücher noch sortierte Lagerplätze gäbe.

Auch **Tom Bursinsky**, **Dr. Wolfgang Kampmann** und **Georg Fritzen** haben uns im vergangenen Jahr wieder viele Stunden ihrer Zeit geschenkt, um Objektfotos oder Scans anzufertigen. Eine Informationsveranstaltung rund um das Ehrenamt im Stadtmuseum brachte uns für diese Arbeitsgruppe im Dezember 2024 einen Neuzugang in Form von **Dr. Bernd Wölbart**, der seitdem Tom Bursinsky regelmäßig und fachkundig im Bereich der Fotografie unterstützt.

Sehr erfreulich war im Berichtsjahr aber auch die Tatsache, dass uns alle im Jahr 2023 neu gewonnenen ehrenamtlichen Kräfte im Bereich



Helmut Bongarz verwaltet seit Beginn des Stadtmuseums unser Magazin.



Tom Bursinsky und Dr. Bernd Wölbart in unserem Fotostudio.



Unsere ehrenamtlichen Datenbank-Mitarbeiter (v.l.): Margit Hanke, Jasmin Igel, Roland Frings, Irene Dederichs und Fabio Strack.

der Archivierung unserer Museumssammlung erhalten blieben. So gingen und gehen auch 2024 und 2025 **Jasmin Igel, Fabio Strack, Irene Dederichs** und **Margit Hanke** in unserem Archiv ein und aus und verarbeiten sämtliche Neueinlieferungen in einer nie gekannten Geschwindigkeit. Die bislang nicht erfassten Altbestände der Jahre 2009 bis 2015 konnten bereits zu einem nicht unerheblichen Teil bearbeitet werden und auch, was die laufenden Neueinlieferungen angeht, ist die Erfassung sehr zufriedenstellend. Zu guter Letzt konnten wir auch für diese Arbeitsgruppe ein neues Mitglied gewinnen: **Roland Frings** schenkt uns seit dem Herbst 2024 regelmäßig viele Stunden seiner Zeit, um uns bei der Archivierung zu unterstützen. Allen fleißigen Datenbank-Bearbeiter*innen an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Einige besonders schöne Neuzugänge für unsere Sammlung aus dem Berichtszeitraum präsentieren wir Ihnen im Kapitel „Besondere Einlieferungen“.



■ Besucherbetreuung am Sonntag



Jeden Sonntag öffnet das Stadtmuseum von 11-17 Uhr seine Türen für Besucher*innen – dies wäre ohne unsere engagierten ehrenamtlichen Kräfte nicht möglich. Jeweils zwei Teammitglieder am Vormittag und am Nachmittag beantworten Fragen der Gäste, geben kurze Führungen, verleihen Audiogeräte und sorgen für das Wohlergehen der Besucherinnen und Besucher. Teamleiter **Michael Lovius** strukturiert das Team sowie die anfallenden Arbeiten rund um die Besucherbetreuung und gestaltet Teammeetings, um Verbesserungswünsche aufzunehmen und umzusetzen. 30 engagierte Vereinsmitglieder teilen diesen Dienst im Berichtszeitraum unter sich auf.

Ein Teil des Teams vom Sonntagsdienst.

■ Bibliothek

Ein wichtiger Ort für die inhaltliche Museumsarbeit ist die kleine Bibliothek im Stadtmuseum. Rund 4.300 kleinere und größere Publikationen rund um Düren und seine Geschichte – Tendenz wachsend – lagern dort. Regalmeter um Regalmeter an Büchern, Heften, Zeitschriften, Broschüren und sonstigen gedruckten Werken stehen für die inhaltliche Recherche zur Verfügung. Für die Inventarisierung aller Werke und Neuzugänge sorgen **Michael Lovius, Barbara Simons-Buttler** und **Ingrid Orgeich**.



Unsere „Bücherwürmer“.

■ Drehscheibe am Bahnhof

Über mehrere Jahre wurde die historische Drehscheibe am Bahnhof Düren in liebevoller und harter Arbeit von einem Team ehrenamtlicher Kräfte restauriert. Um dieses denkmalgeschützte Kleinod der Eisenbahngeschichte nicht wieder in seinen früheren Zustand des Dornröschenschlafs fallen zu lassen, sind regelmäßige Reinigungs- und Wartungsarbeiten nötig. Diese erfolgen unter der Leitung von **Heiner Effertz**, der zudem im Herbst eines jeden Jahres am Tag des Offenen Denkmals die Drehscheibe in Betrieb nimmt und zu Rundfahrten einlädt.



■ Grabstein-Projekt

Seit vielen Jahren treffen sich Ahnenforscher*innen monatlich im Stadtmuseum, tauschen Erfahrungen aus, helfen sich gegenseitig beim Suchen und Finden. Spuren der Vorfahren kann man oft auf Friedhöfen ganz in der Nähe oder auch in weit entfernten Gebieten entdecken. Datenbanken von inzwischen mehreren Millionen Grabsteinen helfen dabei. Die Friedhöfe Dürens sucht man dort aber jetzt noch vergebens. Das soll sich bald ändern, denn eine Gruppe von Forscher*innen hat im Laufe des Jahres 2024 schon mehr als 6.000 Grabsteine auf dem Neuen Friedhof fotografiert und die Namen und Daten tabellarisch erfasst.



Neben der Hilfe in der Familienforschung wird damit auch ein breites Spektrum der Bestattungskultur dokumentiert, von großen Familien-Grabstätten bis zu heute eher üblichen Stelen und schlichten Bodenplatten des Friedgartens.

Die Totenruhe liegt derzeit bei 20 bis 30 Jahren. So sind viele Grabstellen von Menschen, die 1998 beigesetzt wurden, heute nicht mehr auf dem Neuen Friedhof vorhanden, in der Sammlung der Forschergruppe können sie aber auf Dauer erhalten bleiben. Die Fertigstellung des Projekts und die Aufbereitung der Datenbank wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. In der weiteren Entwicklung sind natürlich auch Dokumentationen anderer Friedhöfe in Stadt und Kreis Düren möglich, an denen sich interessierte Mitbürger*innen gerne beteiligen können.

■ Instandhaltung und Handwerk

Im Stadtmuseum erledigen wir nach Möglichkeit alle anfallenden handwerklichen Tätigkeiten in Eigenregie. Dies umfasst in erster Linie natürlich den Auf- und Abbau von Ausstellungen. Neben diesen sichtbaren „Großbaustellen“ fallen weiterhin regelmäßig viele kleine Aufgaben im Bereich der Instandhaltung und Reparatur an. Unter der Leitung von **Heiner Effertz** kümmert sich ein fleißiges Team um Tätigkeiten wie die Restaurierung historischer Ausstellungsobjekte, den Bau von Sockeln, die Maßanfertigung einer neuen Besuchergarderobe, die Vorbereitung von Bausätzen für unsere Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche, die Ausbesserung von Schäden in den Ausstellungs- und Arbeitsräumen usw. usw. Unterstützt wird er dabei von **Günter Czelinsky, Alwin Kappel, Axel Leroy** und **Herbert Reiter**.



Axel Leroy und Heiner Effertz installieren eine Medienstation.



Dr. Wolfgang Kampfmann bei der Installation einer neuen Medienstation.

■ Technik

Das Stadtmuseum kann ohne den Einsatz weitreichender technischer Ausstattung nicht mehr funktionieren. Für den reibungslosen Einsatz aller technischen Gerätschaften, von Medienstationen, Audioguides oder Bildschirmen in den Ausstellungen, über die IT-Infrastruktur des Hauses bis hin zur Haustechnik kümmern sich **Dr. Wolfgang Kampfmann** und **Tom Bursinsky**. Die Veranstaltungstechnik (z. B. bei unseren Vorträgen) wird im Wechsel von Dr. Wolfgang Kampfmann, **Lothar Wirtz** und **Axel Leroy** betreut.

■ Transkription historischer (Hand-)Schriften

Neben kleineren Transkriptionen sind die Mitglieder der Transkriptionsgruppe aktiv in die Arbeit zum Projekt „Weimar I“ involviert und bearbeiten gemeinsam mit den Museumsmitarbeiter*innen regelmäßig die Artikel der Dürener Zeitung aus der ersten Hälfte der 1920er Jahre.



Sarah Höner und Rita Koerffer bei der Erfassung historischer Zeitungsausgaben.

■ Zeitzeugenbefragungen

Im Berichtszeitraum haben einzig im Bereich des Projektes Armut (s. Projekte) einige Interview-Gespräche stattgefunden. Für das laufende Jahr sind jedoch bereits wieder einige Termine mit unabhängig von Museumsprojekten stehenden Menschen geplant, die aus ihrem bewegten Leben in Düren berichten möchten. Wir freuen uns auf viele spannende Begegnungen und sind froh, ganz persönliche Dürener Zeitgeschichte in Form dieser Gespräche für die Zukunft konservieren zu können.

■ Ausstellungen

■ In Düren zu Hause – Migrationsgeschichte(n) und kulturelle Vielfalt



Die aktuell größte Ausstellung im Stadtmuseum Düren widmet sich dem Thema der Migration nach Düren. Schlaglichtartig werden darin wichtige Migrationsbewegungen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts, die Menschen aus der ganzen Welt nach Düren führten, beleuchtet. Ergänzt werden die Ergebnisse historischer Recherchen durch persönliche Geschichten von Dürenerinnen und Dürenern mit Migrationsgeschichte. Diese besondere Kombination öffnet Augen und Herzen für die große Vielfalt an Kulturen, welche die heutige Dürener Gesellschaft ausmacht. Über Audiotexte und Filmbeiträge kann man die Beschäftigung mit dem Thema vertiefen.

Ein Film, in dem 13 junge Dürener*innen mit Migrationshintergrund von ihren Erfahrungen mit Rassismus, Heimat und Vorurteilen berichten, sowie ein Film, in dem zehn junge Dürener*innen Begrifflichkeiten rund um das Thema „Flüchtlingskrise“ erläutern und mit Vorurteilen aufräumen, ergänzen die beiden Ausstellungsgebiete „Migrationsgeschichte(n)“ und „Kulturelle Vielfalt“.

Erfreulicherweise wird die Ausstellung von bestimmten Gruppen gezielt besucht. Dazu zählen u. a. Integrations- und Sprachkurse oder internationale Schulklassen. Aber auch reguläre Schulklassen waren im Berichtszeitraum zu Gast und erhielten eine Führung durch Dürens jüngere Migrationsgeschichte.

Finanziell unterstützt wurde die Ausstellung von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Essen, der Christian Nolden Stiftung Düren sowie dem Integrationsrat der Stadt Düren.

■ **Och wat wor dat fröher schön ... Das alte Düren im Modell**

Als besonders beliebte Ausstellung bei unseren Gästen entpuppte sich auch im vergangenen Jahr wieder die Schau „Och, wat wor dat fröher schön ... Das alte Düren im Modell“ mit Modellen historischer Dürener Gebäude von Joseph Winthagen. In dieser Ausstellung werden zahlreiche historische Gebäude der Stadt Düren, die im Zweiten Weltkrieg unwiederbringlich zerstört wurden, in Form von farbigen Holzmodellen gezeigt. Allen voran steht das Hauptwerk Winthagens, das Stadtmodell nach einer Darstellung von Wenzel Hollar aus dem Jahr 1634. Dieses wird u. a. ergänzt durch die Modelle vom Markt um 1930, vom alten Dürener Stadttheater, dem ehemaligen Buttermarkt oder den heute zerstörten Stadttoren. Die Laufzeit der Ausstellung wurde wegen der großen Nachfrage verlängert. Die Ausstellung wurde gefördert von der Bürgerstiftung Düren.



Zahlreiche Modelle von Joseph Winthagen locken viele Besucher ins Museum.

■ **Mach' dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)**

Am 21. Mai 2023, am Internationalen Museumstag, eröffnete das Stadtmuseum Düren seine neue Ausstellung über Dürens Kinogeschichte. Inhaltlich wurde diese neue Schau maßgeblich von Peter Gasper, ehrenamtlichem Mitarbeiter im Stadtmuseum, vorbereitet. In dieser Ausstellung rund um das Thema der Dürener Kinogeschichte begeben wir uns auf die Spur des beliebten Freizeitvergnügens in unserer Stadt, von 1897 bis heute. Wo gab es die ersten Kinosäle und welche Kinos folgten im Laufe der Jahrzehnte? Welche Filme wurden dort gezeigt? Was ist ein Wanderkino und wo konnten Jugendliche Filme schauen?

Neben einem kurzen Blick auf die technische Entwicklung des Mediums Film werden mit Sybille Schmitz (1909-1955) und Marita Breuer (*1953) dann auch zwei gebürtige Dürener Schauspielerinnen in den Fokus gerückt. Viele Ausstellungsstücke, vom historischen Kinoticket, über Filmrollen bis hin zu Popcorneimern aus unserem heutigen Multiplex-Kino „Lumen“ werden gezeigt. Als kleines Highlight können Museumsgäste in den originalen roten UT-Kinosesseln Platz nehmen und Erinnerungen an vergangene Kinobesuche wach werden lassen.

Was aber wäre eine Ausstellung zu einem solchen Thema ohne die persönlichen Stimmen von Dürenerinnen und Dürenern, die sich an die Besuche in „ihren“ Kinos erinnern? Die freundliche Unterstützung der Dürener Bürgerstiftung ermöglichte uns im Berichtszeitraum die Umsetzung eines Filmprojektes, das als Ergänzung unserer Ausstellung auf einer dort aufgestellten Medienstation für Besucherinnen und Besucher zu sehen ist.

Durchgeführt wurde das Projekt von **Heinz-Dieter Simons** und **Lukas Pazzini** in Kooperation mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie dem Dürener Kino „Lumen“.



Andrea Effing und ihre Enkelin tauschen ihre Kinoerlebnisse aus.

■ **Düren 1634 – eine Zeitreise**

Auch das zurückliegende Geschäftsjahr war geprägt von den großen technischen Korrekturen an der Spielanwendung „Düren 1634 – eine Zeitreise“. Dieses 3D-Projekt war von 2020-2022 in Kooperation zwischen dem Stadtmuseum Düren, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft WIN.DN und der Hochschule Rhein-Waal auf den Weg gebracht worden.

Pünktlich zum Internationalen Museumstag 2024 konnten wir zusammen mit rund 200 Gästen die neue digitale Ausstellung „Düren 1634 – Eine Zeitreise“ eröffnen.

Gezeigt werden darin u.a. kurze Filmsequenzen über virtuell rekonstruierte Dürener Innenstadt-Plätze in verschiedenen Zeitabschnitten (der Ahrweilerplatz und Hoeschplatz 1910 sowie der Markt 1634) und virtuelle Modelle von historischen Dürener Gebäuden. Auch ein Zusammenschnitt der digitalen Rekonstruktion des alten Dürener Stadttheaters von Axel Leroy kann dort genossen werden. Gleichzeitig erhielten interessierte Besucher*innen am Internationalen Museumstag 2024 erstmalig die Möglichkeit, mit der 3D-Spieleanwendung für VR-Brillen eine Zeitreise durch die verschiedenen Zeitabschnitte Dürens zu machen.

■ **Digitale Ausstellungen in der DDB (Deutsche Digitale Bibliothek)**

Wer es nicht schafft, sich analoge Ausstellungen im Stadtmuseum Düren anzuschauen, kann dies seit April 2022 von zu Hause aus tun. Mit Hilfe von „DDBstudio“, einem Ausstellungswerkzeug der Deutschen Digitalen Bibliothek, werden Ausschnitte oder ganze Ausstellungen digital aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Über die Homepage des Stadtmuseums, Rubrik „Düren virtuell“, gelangt man zu einem entsprechenden Link und kann sich bequem und kostenlos in die aufbereiteten Ausstellungsinhalte vertiefen. Die digitalen Ausstellungen bestehen aus einer vielfältigen Mischung aus historischem Bild- und Audiomaterial, Infotexten, Filmsequenzen oder (je nach Ausstellung) 3D-Objekten. Abrufbar sind seit 2023 die Ausstellungen „Jäger – Forscher – Naturschützer. Auf den Spuren Carl Georg Schillings“ und „Auf der Suche nach Heimat. Sportvereinigungen von Gastarbeitern in Düren“ sowie „Mehr als Pommes und Pralinen. Belgische Spuren in Düren“.



Im Berichtszeitraum wurde eine neue digitale Ausstellung namens „Gestohlene Heimat“ konzipiert und fertiggestellt. Im August 2024 konnte im Rahmen der Kooperation zwischen dem Dürener Burgau-Gymnasium und dem Stadtmuseum ein gemeinsames Projekt realisiert werden. Dieses wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Dürener RKP-Stiftung. Unmittelbar nach den Sommerferien besuchten neun Schülerinnen und Schüler dieser Dürener Schule das Stadtmuseum im Rahmen der

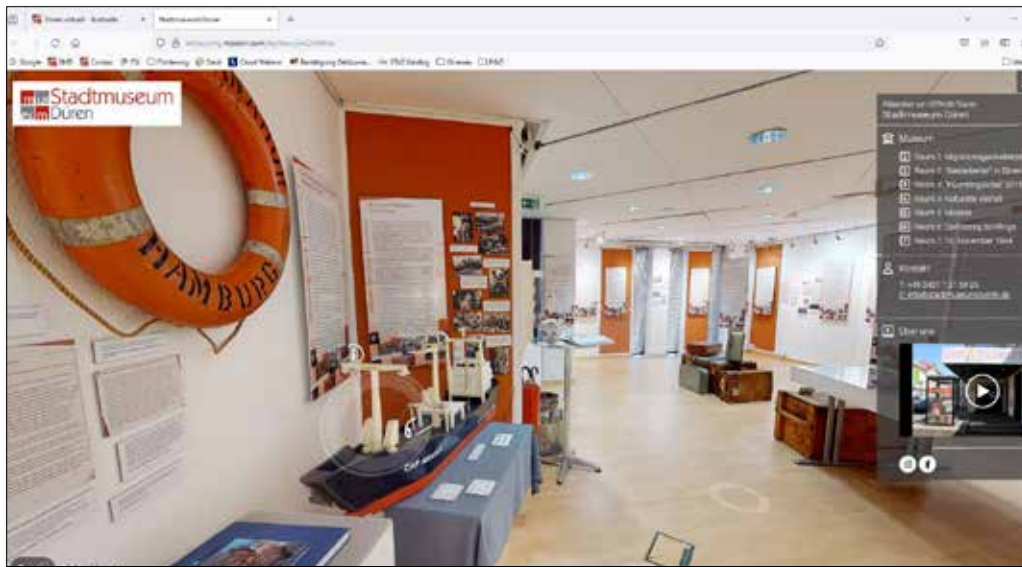


Die Projektgruppe des Burgau-Gymnasiums mit ihrem Lehrer Andreas Schebesta.

schulischen Projekttag. Gemeinsam wurde drei Tage lang rund um das Thema Deportation Dürener Jüdinnen und Juden gearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler, die zwischen 17 und 18 Jahre alt sind, fanden sich in drei Gruppen zusammen, von denen jede einen anderen Aspekt jüdischer Schicksale aus Düren und Umgebung erarbeiten sollte. Am letzten Tag der Projektwoche konnte die Gruppe Helga Hermanns, eine freie Journalistin, die auch häufig im WDR zu hören ist, im Stadtmuseum begrüßen. Gemeinsam mit dieser professionellen Sprecherin vertonten die Schülerinnen und Schüler ihre zuvor eigenständig

formulierten Ergebnistexte sowie ausgewählte Originalquellen. Im Anschluss wurden die erarbeiteten Inhalte in eine neue digitale Ausstellung eingespeist, die anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2025 veröffentlicht wurde. Die Präsentation enthält neben den Texten der Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl an Informationen, Materialien und Abbildungen. Über einen Link auf der Homepage des Stadtmuseums Düren erhalten Sie kostenlos Zugang zu dieser Ausstellung.



Bequem vom heimischen Sofa aus:
Virtueller Rundgang durch das
Stadtmuseum.

■ **Virtueller Rundgang durch das Stadtmuseum Düren**

Seit 2022 bieten wir auf unserer Homepage einen aktualisierten virtuellen Rundgang durch die Ausstellungsräume des Stadtmuseums an. Dazu wurden die laufenden Ausstellungen digital erfasst und mit zahlreichen sogenannten Info-Points versehen. Die Rundgänge erlauben es, die einzelnen Ausstellungsräume zu betrachten und sich durch diese zu bewegen, Ausstellungstexte zu lesen, Hintergrundgeschichten zu besonderen Ausstellungsobjekten zu hören, kleine Filmbeiträge und Bilderpräsentationen zu betrachten oder Audioaufnahmen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu hören. Das Angebot ist kostenfrei nutzbar. In der Rubrik „Düren virtuell“ ist der vorherige Rundgang von 2020 abrufbar. Dieser führt durch die inzwischen abgebauten Ausstellungen, welche auf diese Weise digital konserviert wurden.

■ **Forschung**

■ **„Auf schwankendem Boden. Düren 1919-1925“. Erster Begleitband zur Ausstellung über die „Weimarer Jahre“.**

In der Ausstellung „Betrogene Hoffnungen – Zwischen Aufbruch und Weltwirtschaftskrise 1919-1929“ wurden von 2018-2021 die für Düren wichtigsten Themen und Sachverhalte jener Jahre summarisch dargestellt: Von der britischen und französischen Besatzung unserer Stadt über die Separatistenbewegung, die Hyperinflation und die „Goldenen Zwanziger“ bis hin zum Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929. Um die Fülle an Zusammenhängen, Entwicklungen und Fragestellungen für Düren darzustellen, wurde im Jahr 2022 ein Forschungs- und Redaktionsteam rund um **Bernd Hahne** ins Leben gerufen, das schier unzählige Quellen aus lokalen, bundesdeutschen und europäischen Archiven zusammenträgt, die Quellen auswertet und diese in den kommenden Jahren in eine neue Publikation einfließen lässt. Dazu gehört auch die Auswertung der lokalen Zeitungen, deren Jahrgänge 1919-1925 digitalisiert und in PDF-Dateien konvertiert werden. Anschließend werden aus jeder einzelnen Tagesausgabe die wichtigsten Artikel abgeschrieben und in durchsuchbare Word-Dateien eingegeben. Um der beinahe unbändigen Fülle an Zusammenhängen und Quellen einigermaßen Herr zu werden, wurde der zu behandelnde Zeitraum in einem ersten Schritt auf die Zeit bis 1925 beschränkt, die unruhigen Jahre bis zum Anbruch der gemeinhin als „Goldene Zwanziger“ bezeichneten Zeit.

■ Führungen

■ Besondere Führungen



Ein Flur voller Roller

Viele gebuchte Gruppen kommen im Laufe eines Jahres in unser Haus – von Kindergartenkindern bis zu Gruppen von Seniorinnen und Senioren. Jede Gruppe ist einzigartig, stellt teils unerwartete Fragen, die uns zum Nachdenken anregen und bringt ihre individuelle Sichtweise auf unsere Stadt ein. Anfragen nach Spezialführungen kommen wir, soweit es möglich ist, nach und machen maßgeschneiderte Angebote.

Schnell unterwegs war unser Besuch im Juli 2024: Die Kinder der **OGS Arnoldsweiler** kamen den ganzen weiten Weg mit ihren Rollern zu uns gefahren. Die jungen Gäste durchliefen dann unser Stationenlernen und lernten unser Haus im Rahmen einer kleinen Führung ein bisschen besser kennen. Danach hieß es für alle dann wieder: Auf die Roller, fertig, los!

Im August 2024 besuchte eine dreißigköpfige **Gruppe aus China** – bestehend



aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen – das Stadtmuseum Düren. Der Stadtmauer-Experte **Dr. Achim Jaeger** machte eine kurze Führung und erläuterte anhand des Stadtmodells von Joseph Winthagen, das Düren im Jahr 1634 zeigt, die mittelalterlichen Strukturen und die heute nur noch rudimentär vorhandene Stadtbefestigung dieser Zeit. Eine Übersetzerin dolmetschte seine Ausführungen für die Gruppe. Im Anschluss ging es bei sommerlichen 30 Grad und strahlendem Sonnenschein zu einem Rundgang durch die Dürener Innenstadt. Das Fazit der Gruppe, in der durchaus Deutschkenntnisse vorhanden waren, lautete „Wir lieben Düren!“.



Im September 2024 besuchte eine **Gruppe des Krankenhauses Düren** das Stadtmuseum. Das Besondere: Alle Mitglieder dieser Gruppe stammten aus dem Iran sowie aus Indien und absolvierten gerade eine medizinische Ausbildung im Dürener Krankenhaus. Um etwas über ihre neue Heimat Düren und deren Geschichte zu erfahren, kamen sie zu einer Führung durch die Ausstellungen des Stadtmuseums. Vermittelt hatte den Termin die Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Düren, **Türkan Mark**, welche die Gruppe auch offiziell begrüßte. **Leo Neustraßen** führte die Gruppe wie gewohnt souverän, humorvoll und mit manch unterhaltsamer Anekdote in leichter Sprache, denn die jungen Gäste lernten zum Zeitpunkt der Führung gerade erst Deutsch.



Im November 2024 besuchten uns einige **Mitglieder des ukrainischen Frauenvereins** im Rahmen einer Führung durch das Stadtmuseum Düren. Auch dieser Kontakt war dank der Vorsitzenden des Integrationsrates der Stadt Düren, Türkan Mark, zustande gekommen. Während ihre Kinder in unserem Spielbereich „HistoLab“ betreut wurden, erfuhren die interessierten Frauen allerlei Wissenswertes über Düren, die Dürener Stadtgeschichte und die Ausstellungen des Stadtmuseums.

Unsere Referentin **Andrea Effing** gestaltete den zweistündigen Rundgang in leichter Sprache, da einige der Anwesenden gerade erst Deutsch lernten. Für alle Fälle war auch noch eine Dolmetscherin mit dabei, so dass es zu keinerlei

Verständigungsschwierigkeiten kam. Spätestens beim abschließenden Gruppenfoto bewiesen vor allem die Kinder ihre internationalen Sprachkenntnisse, indem sie lauthals „Cheese“ und „Spaghetti“ riefen.

■ Öffentliche Führungen

Gerne besucht werden weiterhin unsere öffentlichen Führungen am letzten Sonntag im Monat. Von 11-12 Uhr können sich Einzelbesucher*innen, die keine private Gruppenführung buchen möchten, diesem kostenlosen Angebot anschließen. **Andrea Effing, Peter Gasper, Barbara Simons-Buttlar, Leo Neustraßen, Helga Spölggen** und **Peter Becker** begrüßten im Berichtszeitraum die Gäste, berichteten viel Informatives aus den Ausstellungen und kümmerten sich um individuelle Fragen.

■ Stadtführungen, Stadtteil- und Sonderführungen

Von Frühjahr bis Herbst lädt der Verein zu Themenrundgängen durch die Stadt bzw. durch ausgewählte Stadtviertel ein. Viele Rundgänge gehören mittlerweile zum festen Veranstaltungsrepertoire des Hauses und werden stets gut besucht. Fotos bzw. Symbolbilder vorhanden

Auf einen **Rundgang durch Rölsdorf** lud **Barbara Simons-Buttlar** am 23. März 2024 ein. Dabei ging sie vor 35 Gästen bei Aprilwetter auf die Geschichte und Besonderheiten des Stadtteils im Westen Dürens ein, der schon in römischer Zeit besiedelt gewesen sein soll und erstmals 1268 urkundlich erwähnt wurde. Er erhielt wegen der Vielzahl der französischsprachigen Einwohner*innen im 19. Jahrhundert den Beinamen „Klein-Frankreich“. Am 4. Mai, 15. Juni und am 4. August sowie am 19. Oktober wiederholte Barbara Simons-Buttlar ihren Rundgang durch Rölsdorf, da die Termine jedes Mal in Windeseile ausgebucht waren.

Am 27. April 2024 luden **Barbara Simons-Buttlar** und **Ludger Dowe** zu einem **Rundgang durch Nord-Düren** ein. Vom Haus der Stadt („Henge de Bahn“) ging es über die Veldener Straße mit den früheren und bestehenden Industriebetrieben durch die Malteserstraße mit den erhaltenen bunten Wohnhäusern aus der Gründerzeit, dann durch die Karlstraße ins Zentrum des Stadtteils. Sie gaben Informationen zu den „Stolpersteinen“, die in der Alten Jülicher Straße an die früheren jüdischen Familien Gordon und Berlin erinnern. Der Rundgang endete am „Haus für alle“ am Nordpark.

Der Stadtmauer-Experte **Dr. Achim Jaeger** lud am 11. Mai 2024 zu einem **Rundgang entlang der Reste der Dürener Stadtmauer** ein, um das monumentale Bauwerk damals und die Überreste heute zu erklären. Ausgehend vom Stadtmuseum Düren wurden die erhaltenen Teile erkundet und Wissenswertes vermittelt. Die Stadtmauer ist das älteste historische Baudenkmal der am 16. November 1944 zerstörten Dürener Altstadt. Heute erinnern nur noch einige Überreste an die Befestigungsanlage, die aus Gräbern, Wall, Mauern, Türmen und fünf Toren bestand. Vor etwa 800 Jahren angelegt und später immer wieder verstärkt, wurden große Teile der Stadtmauer ab 1820 niedergelegt. Die Führung begann im Stadtmuseum Düren, wo das Stadtmodell nach dem Plan von Wenzel Hollar von 1634 in Augenschein genommen wurde. Anschließend begab sich die Gruppe auf den Rundgang.

Am 1. Juni 2024 führte **Barbara Simons-Buttlar** einen Rundgang über die Geschichte von **Dürener Villen und Herrenhäusern** durch. Das Dürener Stadtbild wurde im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert von einer Vielzahl von prächtigen Villen geprägt. Sie entstanden, nachdem in der Zeit davor die Stadtmauern



verschwanden und dadurch um die „alte Stadt“ herum große Flächen zur Bebauung frei wurden. Bis zur Zerstörung der Stadt am 16. November 1944 gab es etwa 50 Villen, von denen einige bis heute erhalten sind. Beim Rundgang vom „Philippstor“ aus wurden einige erhaltene Villen und zahlreiche Orte, an denen einst Villen standen, in Augenschein genommen



Ebenfalls veranstaltete **Barbara Simons-Buttler** am 21. September 2024 einen **Rundgang durch den Dürener „Grüngürtel“**, das nach dem Ersten Weltkrieg entstandene Stadtviertel. Dieser oftmals unterschätzte architektonische Schatz im Osten der Stadt wurde auf einem kurzweiligen Streifzug näher erkundet. Wie kommt das „Bügeleisenhaus“ zu seinem Namen, wer durfte von den Selbstversorgergärten profitieren und wie lockt das Viertel heute neue Bewohner*innen an? Die Stadtführerin berichtete viel Interessantes von der Entstehung des Viertels bis hin zur jüngsten Erweiterung, wie auch über die Menschen, die dieses Viertel geprägt haben.



Am Samstag, den 2. November 2024, lud **Barbara Simons-Buttler** zu einem **Rundgang über den Neuen Friedhof** am Ende der Friedenstraße ein. Die Referentin ging dabei vor 15 Zuhörer*innen auf die Geschichte und so manche Besonderheit des Geländes ein. An diesem Ort wird seit 1903 beerdigt, also seit mehr als einem Jahrhundert. Der Rundgang führte an ausgewählten Stationen vorbei: Die Gräber und Gedenkstätten der Weltkriege mit den Toten des 16. November 1944 wurden aufgesucht, ebenso Gräber mit Halbmond von marokkanischen Soldaten der französischen Besatzung nach dem Ersten Weltkrieg, Grabanlagen von Dürener Ordensgemeinschaften und katholischen Pfarrern, bekannten Dürener Bürgerinnen und Bürgern, eine Grabanlage für frühgeborene Kinder und ein Platz für anonym beerdigte Menschen. Auch das seit einigen Jahren existierende muslimische Gräberfeld war Teil des Rundgangs.



Ludger Dowe besuchte am 10. November 2024 mit Interessierten den **Neuen Jüdischen Friedhof** in Ost-Düren. Ab 1888 sind hier die Juden aus Düren und den noch selbständigen Orten wie Lendersdorf beerdigt worden. Da im jüdischen Religionsverständnis der Friedhof ein „Ort der Ewigkeit“ ist, die Toten also ewige Ruhe haben sollen, sind praktisch alle Grabsteine ab 1888 erhalten. Neben den Besonderheiten der Beschriftung und Gestaltung der Grabsteine berichtete der Referent einiges zur Geschichte von jüdischen Familien in Düren.

Alle genannten Stadtführungen fanden in Kooperation mit der VHS Rur-Eifel statt.

■ Kooperationen

Wir bemühen uns im Zuge unserer Arbeit immer wieder, Projekte in Kooperationen mit anderen (Kultur-)Akteuren auf die Beine zu stellen. Dies erweitert die Perspektive auf neue Sichtweisen und verhindert, dass wir in unserer Arbeit nur auf uns selber blicken.

■ Arbeitskreis Museen im Kreis Düren

Am 6. Mai 2024 kam der Arbeitskreis Museen im Kreis Düren in der Kreisverwaltung Düren für die Pressekonferenz zum Internationalen Museumstag und einem anschließenden Arbeitstreffen zusammen. Dabei beriet man über gemeinsame Werbeaktionen, etwaige neue Mitglieder und Herausforderungen, die den Museen im Alltag begegnen.

■ **Städtische Kita City-Kids und Familienzentrum**

Im September 2023 haben wir eine neue Kooperation mit der Städtischen Kita City-Kids und Familienzentrum in der Arnoldsweilerstraße rund ums Thema „Urban Gardening“ gestartet. Zehn Kinder im Vorschulalter kommen seitdem immer donnerstags zu uns, um auf der Dachterrasse des Stadtmuseums zu lernen, wie Kinder in früheren Zeiten im Jahresverlauf mit der Natur lebten. Die Aktion wurde im ersten Jahr gefördert von der F. Victor Rolff-Stiftung und dem Lions-Club Düren-Rurstadt. Eine Anschlussförderung durch die F. Victor Rolff-Stiftung ermöglichte uns eine Fortführung des Projektes auch im neuen Kindergarten- bzw. Schuljahr nach den Sommerferien 2024 (s. auch „Urban Gardening“-Projekt).



■ **Kinderkulturfest**

Als außerschulischer Lernort ist das Stadtmuseum Düren immer darum bemüht, junges Publikum und Eltern auf seine Angebote aufmerksam zu machen und sich als Bildungseinrichtung zu präsentieren. Das Kinderkulturfest im Stadtpark bietet einen schönen Anlass, um auf Kinder zuzugehen und ihnen mit niedrigschweligen Angeboten den Kontakt zur Einrichtung Museum zu ermöglichen. Am 25. Mai 2024 war das Museum daher wieder mit einem eigenen Stand auf dem Fest vertreten und bot u.a. verschiedene historische Kinderspiele und Malaktionen an. Hunderte junger Gäste besuchten bei sonnigem Frühlingwetter den Stand, machten mit Feuereifer beim Sackhüpfen mit, balancierten auf Stelzen oder schlangen einen bunten Hula-Hoop-Reifen um die Hüften.



■ **Kulturführerschein**

Wenn es wuselig wird im Stadtmuseum und kleine Füße durch die Räume flitzen, ist wieder Zeit für unsere Vorlese- und Mitmachgeschichte rund um den Raub des Annahaupts. Mithilfe der Handpuppe Leonhard erfahren die kleinen Besucherinnen und Besucher aus städtischen Kindertageseinrichtungen, was es mit der Geschichte des Annahaupts in Düren auf sich hat und warum wir in Düren seit sehr langer Zeit schon die Annakirmes feiern.

Auch im neuen Jahr wird das Angebot des Kulturführerschein dankenswerterweise wieder von vielen städtischen Kitas genutzt. So wurden bereits zu Jahresbeginn über 30 Termine für das erste Halbjahr 2025 vereinbart. Auf diese Weise werden bis Juni 2025 mehr als 300 Kinder ihren Weg zu uns ins Stadtmuseum Düren finden und bei uns auf spielerische Art und Weise erfahren, wie viel Spaß man in einem Museum haben kann. Wir hoffen auch in der Zukunft auf weitere schöne Begegnungen mit den Museumsgästen von morgen!



■ **Kulturrucksack-NRW**

Auch in den Sommerferien 2024 entdeckten wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche das Stadtmuseum Düren. Im Rahmen des Landesprogramms „Kulturrucksack NRW“ entstanden am 17. Juli unter dem Motto „Upcycling“ aus alten Keramiktellern und farbigem Garn wunderschöne Vogeltränken mit einer Aufhängung in Makramee-Technik. Aufgehängt im Garten oder auf dem Balkon wurde auf diese Weise die heimische Vogelwelt in sommerlichen Trockenzeiten unterstützt. Unser mittlerweile als Klassiker zu bezeichnender „Batik-Workshop“ am 23. Juli, bei dem 10 junge Künstler*innen kreative Textilien im Stil der 1960er Jahre gestalteten, war bereits mehrere Wochen zuvor restlos ausgebucht und die Warteliste wegen „Überfüllung“ geschlossen.



■ Schul-AG des Dürener Rurtal-Gymnasiums



Sechs Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 des Rurtal-Gymnasiums brachten im zurückliegenden Berichtsjahr im Rahmen der Schul-AG wieder Leben ins Stadtmuseum. Auch diese Schuljahre stehen erneut maßgeblich unter dem Motto des Gärtnerns in der Stadt – dem „Urban Gardening“. Unter der Leitung von **Elke Esser-Zimmer, Irmgard Höner, Lukas Pazzini, Ajfer Asani** und **Omnia Abdouelmatty** entstanden größere und kleinere Gartenprojekte. Dieses Projekt im Stadtmuseum bietet somit eine tolle Erfahrung, welche die Teilnehmer*innen nicht nur mit Natur und Gartenbau vertraut macht, sondern ihnen auch alte Traditionen und neue Ideen näherbringt (s. auch „Urban Gardening“-Projekt).

■ VHS-Entdeckerwoche



Auch unsere Veranstaltungen der VHS-Entdeckerwoche, die wie üblich in den Herbstferien stattfanden, waren geraume Zeit zuvor ausgebucht. Auf dem Programm stand in diesem Jahr „Apfelmus nach Urgroßmutter Art einkochen“ und „Vogelfutterglocken fertigen“. Im Anschluss an die Aktionen konnten jeweils zehn glückliche junge Museumsgäste ein köstliches Glas selbstgekochtes Apfelmus oder eine kreativ und farbenfroh gestaltete Tonglocke mit Vogelfutter für den Winter mit nach Hause nehmen.

■ VHS-Rur-Eifel

Auch im vergangenen Geschäftsjahr kooperierten wir wieder mit der VHS Rur-Eifel und boten die Themenrundgänge als Gemeinschaftsveranstaltungen an. Daneben fanden die VHS-Veranstaltungen „150 Jahre Bahnhof Düren“ (Vortrag Dr. Helmut Irmen), „Einige waren Nachbarn – Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ (Ausstellung), „Die überörtliche Verstrickung Dürener Ärzte in die Verbrechen der NS-Rassenhygiene“ (Vortrag Dr. Dieter Lenzen), „Eine Kindheit in Düren“ (Vortrag Marianne Tombeux) und „Der Kampf um die Talsperren der Eifel im 2. Weltkrieg“ (Vortrag Mario Cremer) der VHS-Rur-Eifel als Kooperationsveranstaltungen mit dem Stadtmuseum statt.

■ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

■ Lokalpresse



Auch im Berichtszeitraum erfreuten wir uns nachhaltiger Unterstützung durch die Dürener Lokalmedien. Hintergrundberichte, Reportagen und eigene Pressemitteilungen hielten die Dürener Bevölkerung über unsere Arbeit auf dem Laufenden. Konsequenz fortgeführt wurden auch die von uns bereitgestellten monatlichen „Geschichten aus dem Stadtmuseum“ in der „Dürener Zeitung am Sonntag“. Veröffentlicht wurden z. B. reich bebilderte Beiträge über aus Düren stammende Persönlichkeiten, Berichte über unsere Arbeit oder besondere Projekte im Stadtmuseum, über neue Ausstellungen oder eine ausführliche Übersicht über unser Filmprogramm. Auch die Redaktion der „Dürener Zeitung“ unterstützte uns wieder mit regelmäßigen Berichten über unsere Arbeit und die Veröffentlichung unserer eigenen Pressemeldungen.

■ Newsletter

Weiterhin informieren wir kurz vor Beginn eines neuen Monats in unserem Newsletter über das Museumsleben: Hinweise auf anstehende Termine oder auf zurückliegende wichtige Aktionen, Ankündigungen oder kleine Geschichten aus dem Museum spiegeln die Vielfalt der Tätigkeiten in unserem Haus wider. Wissenswertes aus unseren Ausstellungen oder Blicke in die Sammlung runden das Angebot ab. Hunderten Abonnent*innen wird der monatlich erscheinende Newsletter zugesandt.



■ Homepage

Die Homepage ist unverändert das zentrale Medium der Information, wo aktuelle Entwicklungen, Termine und Hintergrundinformationen präsentiert werden: Von hier wird gebündelt in unsere weiteren Info-Kanäle Facebook, Instagram und YouTube verlinkt. Ein Pressespiegel führt die wesentlichen Artikel der lokalen Printmedien, die in Zusammenhang mit dem Trägerverein und dem Stadtmuseum Düren stehen, auf. Die Rubrik „Düren virtuell“ leitet zu unserem virtuellen Rundgang und allen sonstigen digital hinterlegten Informations- und Bildungsangeboten. Die Homepage listet alle kommenden Veranstaltungen und Termine auf, bietet im Bereich „Download“ Hintergrundmaterial zu unserer Arbeit, wie etwa die Skripte zu Vorträgen oder alte Jahresberichte.



■ Social Media-Kanäle

Wie schon in den vergangenen Jahren, so haben wir auch 2024/25 weiterhin die verschiedenen Social Media-Plattformen – Facebook und Instagram – regelmäßig bespielt. Die Plattform „X“ (ehemals Twitter) wurde weiterhin nicht mehr genutzt.

Mal gab es kleine Rätsel zu Objekten aus unserer Sammlung oder zu historischen Fotografien. Veranstaltungsankündigungen und/oder -rückschauen, Einblicke hinter die Kulissen des Museums, Wissenswertes aus der Dürener Vergangenheit (mit dem #Stichtag) oder aus unseren Ausstellungen erreichten viele Nutzerinnen und Nutzer, vor allem in unserer Facebook-Gemeinde, und rundeten unser Social Media-Angebot im Berichtszeitraum ab.

Gefreut haben wir uns immer über Kommentare zu unseren Beiträgen. Mit fast 9.000 Klicks am erfolgreichsten war im Berichtszeitraum ein Post mit guten Wünschen anlässlich des Endes des Fastenmonats Ramadan, den wir wie in jedem Jahr in verschiedenen Sprachen veröffentlichten. Auch unsere Praktikantinnen und Praktikanten regten wir wieder regelmäßig dazu an, sich mit der Vorbereitung eigener kleiner Beiträge einzubringen. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag von **Mert Furtuna** (zum Zeitpunkt der Erstellung Schüler der 8. Klasse), der im April 2024 an die zahlreichen Luftangriffe auf Düren vor dem 16.11.1944 erinnerte und damit fast 5.000 Menschen erreichte.

Insgesamt erreichten wir im Berichtszeitraum 77.533 Menschen über unseren Facebook-Kanal, was einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem letzten Berichtsjahr bedeutet. Rund 4.000 Menschen wurden über unsere Postings auf Instagram erreicht, davon waren rund 1.400 feste Follower.



■ Projekte

■ Schul-Projekte

Die Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern der Dürener Schulen liegt dem Team des Stadtmuseums ganz besonders am Herzen. Vor allem bei Projekten, die sich mit der Lokalgeschichte Dürens befassen, besteht die Chance, Geschichte nah- und greifbar zu machen. Denn das Verständnis dafür, dass sich die meisten Themen aus dem Geschichtslehrbuch durchaus auch in der eigenen Heimatstadt und deren Historie nachvollziehen lassen, ist wichtig. „Geschichte hat etwas mit mir zu tun und ich bin Teil der Stadtgeschichte“ – diese Erkenntnis möchte das Stadtmuseum Düren bei Kindern und Jugendlichen wecken. Um dies zu erreichen und Geschichte zum Anfassen zu vermitteln, hat das Stadtmuseum Düren in der Vergangenheit bereits ganz unterschiedliche Projekte in Kooperation mit den Dürener Schulen durchgeführt. So gab es vor den Sommerferien 2024 beispielsweise wieder ein gemeinsames Projekt mit dem städtischen **Rurtal-Gymnasium**, in dessen Rahmen historische Rezepte ausprobiert und nachgekocht wurden. Bereits zum dritten Mal in Folge fand sich hierzu eine Gruppe aus Fünft- und Sechstklässlern zusammen, die angefangen vom Zusammenstellen von Einkaufslisten über den gemeinsamen Einkauf auf dem Dürener Wochenmarkt bis zum Kochen und Backen und natürlich auch Probieren verschiedener Koch- und Backrezepte tätig wurde (s. auch „Veranstaltungen“).



Schülergruppe des Stiftischen Gymnasiums.

Auch zwei Projektgruppen vom **Stiftischen Gymnasium**, die Dürener Quellen und Originaldokumente zum Ersten Weltkrieg auswerten und damit ein Verständnis für das Alltagsleben der Jahre 1914 bis 1918 in ihrer Heimatstadt erhielten, waren im Berichtszeitraum zu Besuch im Stadtmuseum Düren. Eine dritte Gruppe dieser Schule erarbeitete ferner verschiedene Themenbereiche zum Dürener Alltag in der Kaiserzeit.

Im August 2024 konnte mit dem Dürener **Burgau-Gymnasium** ein Projekt zu jüdischen Schicksalen aus Düren in der Zeit des Nationalsozialismus realisiert werden, bei dem eine digitale Ausstellung entstand (s. Digitale Ausstellungen in der Deutschen Digitalen Bibliothek).

Eine Klasse des **Rurtal-Gymnasiums** wollte mehr über den Weg von der ersten Idee zur fertigen Ausstellung erfahren und kam zu diesem Zweck gleich zwei Mal im Stadtmuseum zusammen. Beim ersten Mal wurde nach einer kurzen Einführung in das Forschungsprojekt „In Düren zu Hause – Migrationsgeschichte(n) und kulturelle Vielfalt“ durch die Museumsmitarbeiterinnen **Anne Krings** und **Sarah Höner** entsprechend vorbereitetes Quellenmaterial an zuvor gebildete Kleingruppen ausgeteilt, welche dieses über die Herbstferien eigenständig auswerteten. Nach den Ferien besuchte uns die Klasse erneut und präsentierte ihre Forschungsergebnisse in beeindruckenden Powerpoint-Präsentationen. Den Abschluss bildete eine „Hinter-den-Kulissen“-Führung durch unsere Migrations-Ausstellung, bei der die Schülerinnen und Schüler erfuhren, welche Schritte bis zur Eröffnung einer solchen Schau notwendig sind und welche Probleme dabei gelöst werden müssen.

Im Herbst 2024 gestalteten wir außerdem gemeinsam mit einer zweiten Gruppe von Schülerinnen und Schülern des **Burgau-Gymnasiums** eine Mahnwache an der Rückriem-Steile im Bereich der ehemaligen Gerstenmühle am 9. November. Auch in Düren brannte die Synagoge, jüdische Geschäfte wurden geplündert

und zerstört, Menschen auf offener Straße angegriffen und 26 Männer in Konzentrationslager deportiert (s. auch "Veranstaltungen").

Gemeinsam mit den acht Schüler*innen wählten wir Quellenmaterial rund um die Dürener Familie Leven aus. Dr. Karl Leven, ein jüdischer Kinderarzt, verlor während der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten seine Zulassung als Arzt. In der Pogromnacht wurde seine Praxis zerstört. Das Wohnhaus der Familie in der Hohenzollernstraße wurde enteignet und zum „Judenhaus“ erklärt. Schließlich brachte man Karl mit seiner Frau Else und den drei Kindern in ein Barackenlager nach Aachen. Von dort aus wurde die Familie 1942 in den Osten deportiert. Ihr genaues Schicksal bleibt ungewiss – wahrscheinlich endete die Reise ohne Wiederkehr im Vernichtungslager Sobibor. Das jüngste Kind der Familie, der kleine Jona, war zu diesem Zeitpunkt nicht einmal drei Monate alt. Die Jugendlichen erstellten ausgehend vom historischen Quellenmaterial ganz persönliche und sehr bewegende Texte, die sie bei der Mahnwache an der Rückriem-Stele in der Oberstraße/Gerstenmühle vortrugen.

Im Januar 2025 besuchten 14 Schülerinnen der AG „Meine Stadt“ der **St. Angela-Schule** in Begleitung ihrer Lehrer das Stadtmuseum Düren und nahmen an einem kreativen Programm teil, bei dem sie Vogelfutterglocken bastelten. Zunächst bemalten sie Tontöpfe mit Acrylfarben und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Während einer kleinen Pause besuchten die Schülerinnen die Ausstellungen des Museums, die großes Interesse weckten. Zum Abschluss füllten sie die Tontöpfe mit der Vogelfutter-Kokosfett-Mischung und konnten schließlich stolz ihre eigenen Vogelfutterglocken mit nach Hause nehmen.

Wir freuen uns über das Interesse der Dürener Schulen an unseren Ausstellungen und Projekten und sind schon gespannt auf die nächsten gemeinsamen Aktionen!

■ „Armut in Düren“

Die Stadt Düren erscheint in NRW-Statistiken rund um das Thema Armut leider regelmäßig unter den ärmsten Städten des Landes. Wie kommt es zu dieser traurigen Position? Wann gilt in Deutschland aber eigentlich ein Mensch als arm, wer fällt in Düren in diese Kategorie und was bedeutet Armut für Betroffene? Gerade Kinder leben überdurchschnittlich häufig in unserer Stadt in Armut, was Auswirkungen auf ihr Leben und ihre Entwicklung hat. Um dieses für Düren so wichtige Thema genauer zu verstehen, hat der Trägerverein im vergangenen Jahr dazu ein neues Forschungsprojekt aufgenommen. Projektleiter ist **Peter Becker**, Beisitzer des Vorstands. Rund ein halbes Dutzend Mitwirkende zählt dieses Forschungsprojekt. Sie versuchen die Ursachen und Zusammenhänge von Armut und Reichtum in Düren nachzuvollziehen und dabei gesellschaftliche und politische Entwicklungen einzubeziehen. Um das vielschichtige Thema Armut einzugrenzen, wird besonderes Augenmerk auf wichtige Teilaspekte gelegt, wie etwa Kinder- und Altersarmut, Wohnungslosigkeit oder die Konzentration von Armut auf bestimmte Viertel. Auch die Arbeit von Hilfseinrichtungen wie der Dürener Tafel, der neugegründeten Suppenküche oder kirchlichen Einrichtungen ist Thema der Untersuchung.

Geplant sind für die Zukunft eine Ausstellung sowie eine Begleitpublikation zum Thema Armut in Düren.



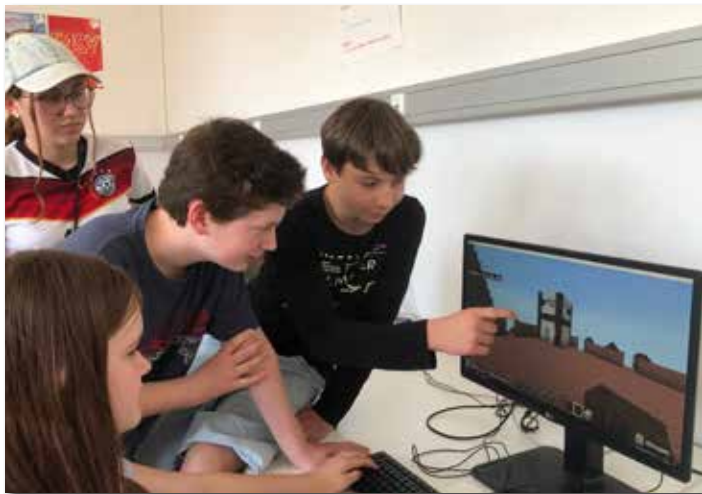
Mahnwache zur Erinnerung an die Reichspogromnacht an der Stele Gerstenmühle.



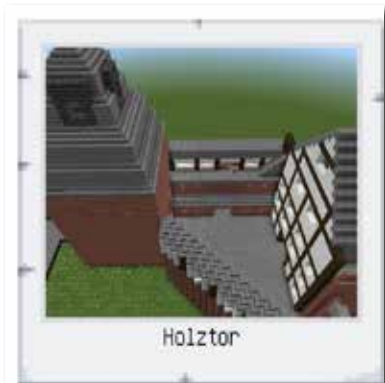
Die Projektgruppe zum Thema „Armut in Düren“ unter Leitung von Peter Becker (2. v. r.).

■ Minecraft-Projekt in Kooperation mit der Stadtmauer-AG

Im Januar 2024 wandte sich **Lukas Pazzini**, Bundesfreiwilliger im Stadtmuseum Düren, an die **Stadtmauer-AG des Stiftischen Gymnasiums**. Er regte dazu an, die bewährte Kooperation zwischen der AG und dem Stadtmuseum mit einem neuen Projekt fortzusetzen und die alten Dürener Stadttore mit Hilfe des Computerspiels „Minecraft“ nachzubauen.



Mit dem virtuellen Nachbau konnte es recht schnell losgehen, da das Quellenmaterial bereits vorlag. Dieses war im Rahmen eines früheren gemeinsamen Projektes zwischen Stadtmuseum Düren und Stadtmauer-AG, bei dem der 2023 verstorbene Modellbauer **Joseph Winthagen** Modelle aus Holz fertigte, die in der Dauer- ausstellung des Stadtmuseums gezeigt werden, gesammelt worden. Nach einem Planungsgespräch mit dem Leiter der Stadtmauer-AG, **Dr. Achim Jaeger**, wurden im Computerraum des Stiftischen Gymnasiums die Accounts zur Nutzung der pädagogischen Variante von „Minecraft“ („Minecraft Education“) eingerichtet, wobei Informatiklehrer **Axel Sixt** hilfreich zur Seite stand.



Holztor



Wirteltor

Begonnen haben die im Schuljahr 2023/24 an der Stadtmauer-AG teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit dem Bau des Köntores. Sie setzten dieses Stein für Stein zusammen, nachdem zuvor Pläne und Ansichten des Gebäudes in Augenschein genommen worden waren. Auch ein Maßstab für das bereits im Jahr 1817 niedergelegte Tor musste festgelegt werden, damit am Ende alle fünf Stadttore proportional zusammenpassen. Unter Anleitung von Lukas Pazzini, **Sandra Pinhammer** und Dr. Achim Jaeger ging die Schülergruppe nun Woche für Woche ans Werk und stellte arbeitsteilig auch die anderen Tore fertig. Für die jugendlichen Baumeisterinnen und Baumeister ist das ansprechende Projekt ein Gewinn. **Felix Schwanewilm** findet das Spiel „Minecraft“ ohnehin sehr interessant und meint: „*Ich kann mir durch die Überlegungen, die der Nachbau erfordert, die Architektur des Bauwerkes nun immer besser vorstellen. Zudem macht das gemeinsame Bauen in der Gruppe sehr viel Spaß.*“ Der gleichen Meinung ist auch **Maybrit Genreith**, die konzentriert ans Werk ging. **Lena Brauers** fasziniert der Modellbau in 3D, der ihr noch interessanter erscheint als das genaue Betrachten historischer Abbildungen, die es von den Toranlagen noch gibt. „*Das ist mal was anderes!*“, meint auch **Lewin Schiffer**, der erst kürzlich zu dem Team gestoßen war, weil er Spaß an der gemeinsamen Umsetzung hat und sich mit dem virtuellen Modellbau auch schon gut auskennt. **Metin Ermayasi** hat bereits an anderer Stelle Erfahrung im Modellbau gesammelt, denn er trifft sich



regelmäßig mit dem Modellbauer Hardy Keymer, um an Papiermodellen zu arbeiten. Seine Kenntnisse konnte er in das neue Projekt der Stadtmauer-AG gut einfließen lassen. Es war also viel los auf der virtuellen Baustelle im Informatikraum am Stiftischen Gymnasium.

Die fünf historischen Stadttore Dürens wurden als 3D-Modelle in der „Minecraft“-Welt am „Tag des offenen Denkmals“, am 8. September 2024, im Stiftischen Gymnasium öffentlich vorgestellt.

In die Arbeit flossen auch zahlreiche historische Informationen aus den unterschiedlichsten Quellen ein.

■ Avatarfilm-Projekt zum 16.11.1944

Im Herbst und Winter 2024 haben wir uns an etwas völlig Neues herangetraut: Die Vermittlung von historischen Inhalten via Künstliche Intelligenz (KI)! Doch der Reihe nach: Am 16. November 2024 jährte sich die Zerstörung Dürens zum 80. Mal. Ein halbes Jahr vor Ende des Zweiten Weltkriegs verwandelten Bombenverbände der Westalliierten in einem einzigen großen Luftangriff weit über 90 % der Bausubstanz der Dürener Innenstadt in eine unbewohnbare Trümmerlandschaft. Anlässlich dieses Jahrestags wollte das Stadtmuseum in einer digitalen Anwendung an dieses für die Stadt und ihre Bewohner*innen so einschneidende und prägende Ereignis erinnern. Gemeinsam mit dem Dürener 3D-Designer **Harry Thiel** und der Aachener **Agentur Walbert** wurde eine multimediale Anwendung zu Bildungszwecken geplant, bei der erstmals in der Geschichte des Stadtmuseums auch KI zum Einsatz kommen sollte. Durch die großzügige Unterstützung der Schoeller Stiftung Düren sowie Düren Kultur und des Lions-Clubs Düren-Rurstadt konnte noch im November 2024 mit den Vorbereitungen begonnen werden. Entstehen soll letztlich ein Film, der sowohl im Stadtmuseum Düren als dauerhaftes Angebot präsentiert werden als auch bei Projekten mit Schulklassen im Museum zum Einsatz kommen soll. Primäres Ziel des Projekts ist es, jungen Menschen in der heutigen Zeit eindringlich zu verdeutlichen, wie gefährlich rechtes Gedankengut ist und wohin dieses im schlimmsten Fall führen kann. Die jüngsten Landtagswahlen in Deutschland haben gezeigt, dass gerade junge Menschen die Gefahr von „rechts“ nicht (mehr) richtig einschätzen können.

Die geplante Anwendung besteht aus drei Elementen: einer historischen Einführung, Berichten von Zeitzeug*innen sowie einem Epilog. In der Einführung werden die Vorgeschichte und die historischen Hintergründe, die zur Zerstörung Dürens führten, kurz und verständlich dargelegt. Die Einführung besteht aus historischem Bildmaterial aus der Sammlung des Stadtmuseums, das durch eine Stimme aus dem Off ergänzt wird. Kernelemente des Films sind sechs Berichte von Dürener Zeitzeug*innen. Die Texte wurden in gekürzter Form von Dürener Schülerinnen und Schülern vorgetragen und anschließend KI-generierten Avataren „in den Mund gelegt“. Diese Avatare sind zeitgenössischen Menschen nachempfunden, um ein möglichst realistisches Bild zu erzeugen. Im fertigen Film wird es so wirken, als erwachten historische Fotografien zum Leben.



Avatare tragen zeitgenössische Texte zur Zerstörung Dürens am 16.11.1944 vor.

■ Geocaching

Seit 2015 bietet das Stadtmuseum auf der Homepage kostenlose Skripte für Geocaching-Touren durch Düren und Umgebung an. Geocaching ist eine Form der Schnitzeljagd, bei der man mithilfe von GPS-Geräten und Koordinaten ans Ziel, zum Cache, gelotst wird. Die Touren des Museums sind als sogenannte „Multicaches“ angelegt. Ein Multicache besteht aus mehreren Stationen – an jeder Station ermitteln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Fragen und Rätsel die Koordinaten für die jeweils nachfolgende Station und werden so an verschiedenen interessanten Orten vorbeigeführt. Die bereits bestehenden Touren führen durch die **Innenstadt**, den **Grüngürtel**, den **Willy-Brandt-Park**, entlang der ehemaligen **Stadtbefestigung** und durch **Nord-Düren**, eine Geocaching-Tour für Fahrradfahrer entlang des RurUferRadwegs („**Feuer und Wasser**“), eine Tour mit dem Titel „**Villen und Herrenhäuser**“, eine Tour „**Rund um die Paradiesstraße**“ und eine Tour „**Düren-Süd**“. Pünktlich zu Weihnachten 2023 wurde die 10. Geocaching-Tour „**Rölsdorf – Gestern und heute**“, die unser früherer Praktikant **Damien Ney** angelegt hatte, veröffentlicht.

■ Urban Gardening



Eine graue Terrasse wird grün.

Am 1. September 2023 startete im Stadtmuseum Düren das neue Projekt „Grünes Stadtmuseum – Urban Gardening mit Kindern und Jugendlichen“. Begleitet wurde dieses Projekt maßgeblich von **Lukas Pazzini**, Bundesfreiwilliger des Trägervereins Stadtmuseum Düren e.V., inhaltlich unterstützt von **Irmgard Höner** (ehrenamtliche Mitarbeiterin im Stadtmuseum Düren und pensionierte Biologie-Lehrerin des Gymnasiums Zitadelle Jülich). Je nach Projektinhalt wurde dieses Team zusätzlich von **Anne Krings, Sarah Höner, Elke Esser-Zimmer** sowie ehrenamtlichen Kräften aus dem

Stadtmuseum unterstützt, etwa bei handwerklichen Arbeiten.

Seit Projektbeginn wurden zwei feste Kindergruppen am Stadtmuseum in die

Arbeit rund ums Urban Gardening eingebunden:

Die bereits seit Jahren bestehende Schul-AG vom Städtischen **Rurtal-Gymnasium**: 5 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 kamen immer dienstags in der 7. und 8. Unterrichtsstunde ins Stadtmuseum.

Außerdem: 10 Vorschulkinder von der Kindertagesstätte und Familienzentrum **City-Kids** in der Arnoldsweilerstraße kamen immer donnerstags von 9.30-11.30 Uhr ins Stadtmuseum und widmeten sich dort dem Urban Gardening.

In den Schulferien fanden öffentlich angebotene Ferienaktionen rund ums Urban Gardening statt, bei denen sich Kinder und Jugendliche je



Bienen sind wichtig für das Gedeihen von Pflanzen.

nach Altersvorgabe frei anmelden konnten. Dies waren: Nistkastenbau und Samenkugeln fertigen in den Osterferien 2024; OGS-Gruppen für das Basteln von Insektenhotels in Konservendosen, Vogeltränkenbau in Makramee-Technik im Juli 2024 als freies Ferienprogramm sowie als Angebot für zwei feste Gruppen von der Kinder- und Jugendpsychiatrie des St. Marien-Hospitals Birkesdorf.

Die Wintermonate 2023/24 sowie 2024/25 waren maßgeblich bestimmt von kleineren Pflanzprojekten für den Innenraum, wie etwa Kresse säen, Blumenzwiebeln für das Frühjahr setzen oder Gemüseplänzchen ziehen. Auch wurde die kalte Jahreszeit genutzt, um Lernprojekte rund um die heimische Tierwelt und deren Nutzen für die Natur anzugehen: So besuchte etwa der Dürener Imker **Mark Schmutzler** mit einem kleinen Bienenvolk im Schaukasten sowohl 2023 als auch 2024 beide Gruppen. Der Imker erklärte das Wesentliche über Bienen und Honigproduktion, wie auch deren Rolle bei der



Auch das Verarbeiten der selbst gezogenen Früchte will gelernt sein.

Bestäubung von Pflanzen. Die jungen Gärtnerinnen und Gärtner konnten Bienen aus der Nähe beobachten und zahllose Fragen stellen. Beendet wurde dieser Workshop mit der Verkostung verschiedener Honigsorten.

Im März 2024 konnte mit der Aussaat von Samen und dem Befüllen der Kästen und Hochbeete begonnen werden. Jede Sitzung begann für die Gruppen mit dem Begutachten der Wachstumsfortschritte auf der Terrasse. Es wurde bei Bedarf mit Gießkannen gegossen, ab und zu wurden Beikräuter entfernt und im Komposter entsorgt. Anhand dieser Anschaffung wird den Kindern und Jugendlichen der Kreislauf von Grünabfällen, die selbst wieder zu nachhaltiger Erde und Dünger für neue Pflanzungen werden, erläutert.

Im Mai und Juni 2024 konnten die Projektteilnehmer*innen die ersten Ernteerfolge verzeichnen und verarbeiten. Alle Kinder und Jugendlichen konnten jeweils ein kleines Säckchen der selbsterzeugten Feldfrüchte direkt nach der Ernte mit nach Hause nehmen, ein Teil verblieb im Stadtmuseum und wurde dort von den Gruppen z. B. zu Ofenkartoffeln mit frischem Rosmarin und selbstgemachtem Kräuterquark oder zu rheinischen Reibekuchen verarbeitet. In den kleinen Beeten entlang der Terrassenbrüstung wurden Lavendelpflanzen eingesetzt, die als Bienen- und Hummelweide dienten. Im Herbst wurden die Blüten gepflückt und getrocknet und im Folgenden zu Lavendelöl, kleinen Duftkissen und anderer Naturkosmetik weiterverarbeitet.



Vogelfutter für den Winter in Orangenschalen und Muffinförmchen.

Bei der Schul-AG stets mit helfender Hand dabei: unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin **Omnia Abdouelmatty**. Die junge Ägypterin unterstützt uns seit Beginn des Projektes jede Woche Dienstag zuverlässig und tatkräftig bei der Arbeit und bereichert das „Urban Gardening“ durch viele gute Ideen. So kochten wir z.B. mit den Tomaten, die im Sommer 2024 auf unserer Dachterrasse gewachsen waren, ägyptische Tomatenmarmelade nach einem alten Familienrezept.



Prächtige Ernte an Kartoffeln und Tomaten.

Es fanden auch weiterhin Lernprogramme zu heimischen Wild- und Nutztieren statt. So fand im Juni 2024 zum Beispiel ein Workshop mit dem Huhn „Kücki“ statt. Die Vorschulkinder der City Kids konnten das Tier nicht nur genau betrachten, streicheln und selbst füttern, sondern erfuhren durch seine Besitzerin auch allerlei Interessantes und Wissenswertes rund um Hühnerhaltung und Eierneuzung.

Sehr gefreut haben wir uns im Sommer 2024 über eine Anschlussfinanzierung durch die F. Victor-Rolff-Stiftung, die uns ermöglichte, das Projekt auch nach den Sommerferien fortzuführen.

Seit September 2024 ist die neue Bundesfreiwillige des Trägervereins, **Ajfer Asani**, maßgeblich in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Programme involviert.

■ Werbefilme rund ums Ehrenamt

Eine Mikroförderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt ermöglichte uns im Frühjahr 2024 die Erstellung von drei Imagefilmen zum Ehrenamt im Stadtmuseum Düren. Ausgewählte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Stadtmuseums stellten ihre Arbeitsbereiche dabei in kurzen und durchaus amüsanten Videoclips vor, die von einem Team rund um den Filmemacher **Gregor Beller** professionell produziert wurden. Den Anfang machte **Andrea Effing**, die Abteilungsleiterin für den Bereich „Führungen“. **Barbara Simons-Buttlar** stellte den Sonntagsdienst vor und **Helmut Bongarz** rundete das Projekt mit einer Präsentation seiner Arbeit im Magazin des Stadtmuseums ab. Das Ehrenamt im Stadtmuseum Düren erhält auf diese Weise ein Gesicht und die Betrachter*innen werden zur Mitarbeit aufgerufen. Die Filme werden über die verschiedenen Kanäle des Museums (Homepage, YouTube) präsentiert.

Dreharbeiten zu einem Film über das Ehrenamt im Stadtmuseum.



■ Publikationen

■ **Mach' Dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)**

Wann gab es in Düren das erste Lichtspielhaus? Welche Filme bewegten die Dürenerinnen und Dürener im Wandel der Zeit? Wie sah ein Dürener Kinobesuch vor 100 Jahren aus? Wo wurden nach der völligen Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg erste Filme gezeigt? Wo konnte die Dürener Jugend Kinofilme anschauen? Und was ist eigentlich ein Wanderkino?

Im Stadtmuseum Düren wurde am 3. Dezember 2024 ein neues Buch vorgestellt, in dem Autor und Cineast **Peter Gasper** all diesen und mehr Fragen rund um die Dürener Kinogeschichte auf informative und unterhaltsame Weise nachgeht. Die neue Publikation „Mach' dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)“ beleuchtet in rund 20 Kapiteln mit zahlreichen Abbildungen eine wahre Herzensangelegenheit der Dürener Bevölkerung. Die Inhalte der gleichnamigen Ausstellung, die seit 2023 im Stadtmuseum Düren zu sehen ist, werden aufgegriffen und vertieft. Auch verschiedene Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kommen zu Wort und berichten von emotionalen, heiteren und nachdenklichen persönlichen Geschichten über die Dürener und „ihre“ Kinos. Das neue Buch ist zum Preis von 19,50 Euro zu den regulären Öffnungszeiten im Stadtmuseum Düren, im lokalen Buchhandel oder direkt beim Verlag Hahne & Schloemer erhältlich. Die Publikation „Mach' dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)“ entstand mit freundlicher Unterstützung von Uwe P. Scharf.



272 Seiten, zahlr. Abb., fester Einband, ISBN 978-3-942513-67-8 19,50 €



■ **„Spuren“. Mitteilungen aus dem Stadtmuseum**

In der 48. Ausgabe erinnert Rolf Terkatz an den gebürtigen Dürener Christian Josef Johnen. Dieser Schüler des Stiftischen Gymnasiums und späterer Jurist hat ab 1896 zahlreiche Publikationen rund um das Thema Stenographie verfasst. In einem umfangreichen Artikel erzählt Ingrid Orgeich die Geschichte vom „Klugen Hans“, einem angeblich alphabetisierten Pferd in Berlin 1904, auf das selbst Carl Georg Schillings aufmerksam wurde. Zudem lieferte uns der Leser Franz-Josef Latz noch eine interessante Ergänzung zum Artikel über das frühere Dürener Transportunternehmen Van der Vlugt.

In der jüngsten und 49. Ausgabe berichtet Bernd Hahne über das große Eisenbahn-Unglück in Düren im Februar 1922. Andrea Effing und Sarah Höner schildern jeweils ihre Erfahrungen mit Gruppen und Besucher*innen im Stadtmuseum. Über das schöne „Minecraft“-Kooperationsprojekt zwischen Stiftischem Gymnasium und Stadtmuseum erzählen Dr. Achim Jaeger und Lukas Pazzini. Axel Leroy legt seine jüngsten Erkenntnisse zum Grundbesitz im alten Düren dar. Dr. Anne Krings berichtet schließlich über einen Workshop zum Thema Erster Weltkrieg mit Schüler*innen im Stadtmuseum und sonstige Aktionen und Projekte der vergangenen Monate.

Die jeweiligen Ausgaben der „Spuren“ sind auch in digitaler Form auf der Homepage der Geschichtswerkstatt (<https://www.geschichtswerkstatt-dueren.de/home>) zu finden.

■ **Broschüre Düren-Süd**

Eine im März 2024 erschienene Publikation trägt den Titel „Ein Rundgang durch ... Düren-Süd“. In dieser 90 Seiten umfassenden Broschüre setzt sich Autor **Hartmut Böllert** intensiv mit der Geschichte dieses Dürener Stadtteils auseinander. In umfangreich bebilderten Kapiteln erläutert er die wichtigsten Stationen dieses



Viertels, geht auf deren Geschichte ein und erzählt viele kleine Geschichten am Rande. Wichtige Institutionen dieses Viertels, wie etwa das Muttergotteshäuschen, Gut Weyern oder die Südschule führt der Autor auf. Ebenso begibt er sich auf Spurensuche nach heute nicht mehr existierenden Bauten wie die beiden Kasernengelände, das „Elefantenklo“ oder die Schweizer Siedlung. Auch wichtige Industriebetriebe des Viertels, wie z.B. Dürens älteste Papiermühle „Neumühl“, die Kannengießer- und Wecksmühle oder die ehemaligen Ford-Werke werden aufgegriffen.

Nachdem die erste Auflage in wenigen Monaten bereits vergriffen war, erfolgte im Oktober 2024 die zweite, leicht überarbeitete Auflage.

Die Publikation „Ein Rundgang durch ... Düren-Süd“ entstand mit freundlicher Unterstützung der RKP-Stiftung.

Weitere Dürener Stadtteilrundgänge in ähnlicher Form sind in Planung.

■ Sammlung

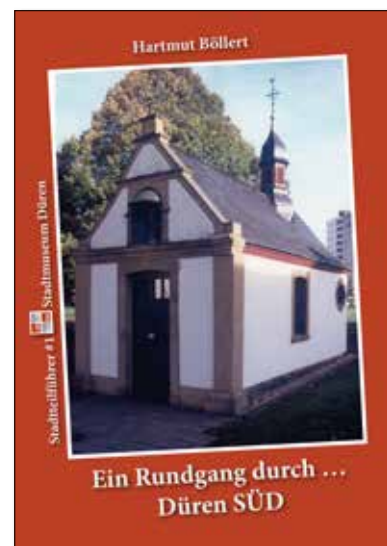
Das Sammeln und Bewahren von Zeugnissen der Vergangenheit für die kommenden Generationen sind die Kernaufgaben eines jeden Museums. Die Sammlung ist somit das Herzstück unseres Hauses – ohne sie könnte weder Forschungs- noch Ausstellungsarbeit betrieben werden. Unsere Sammlung besteht zum großen Teil aus Objekten, Dokumenten und Fotos, die uns von Dürenerinnen und Dürenern zur Verfügung gestellt wurden. Dank all dieser Dinge konnten bereits spannende Geschichten rund um die Vergangenheit Dürens und ihrer Bewohner*innen erforscht und in Ausstellungen und Publikationen dargestellt werden.

■ Besondere Einlieferungen

Wöchentlich kommen zahlreiche Einlieferungen ins Stadtmuseum und bereichern hier unsere Sammlung. Folgende Dinge und Geschichten sind uns aus dem Berichtszeitraum in besonderer Erinnerung geblieben:

Im Frühjahr 2024 erhielten wir einen Neuzugang für unsere Sammlung, dessen Funktion uns auf den ersten Blick Rätsel aufgab. Auch die Bezeichnung – „**Worbelskamm**“ –, die der Vorbesitzer notiert hatte, half zunächst nicht weiter. Doch ein kurzer Blick ins Mundart-Wörterbuch brachte Licht ins Dunkel: So ist „Worbele“ im rheinischen Dialekt die Bezeichnung für Blaubeeren. Bei dem geheimnisvollen Objekt handelte es sich also um eine Pflückhilfe für Waldblaubeeren, mit der die Sträucher regelrecht gekämmt werden konnten. Wildwachsende Beeren stellten früher eine übliche Ergänzung zur Nahrung und eine wichtige Vitaminquelle dar. Da das händische Pflücken sehr aufwändig war und man mit hölzernen Rechen höhere Erträge sammeln konnte, griff man oft zu solch einem Blaubeerkamm. Da man damit jedoch nicht nur die reifen Beeren, sondern auch Blätter, Stöckchen und andere Bestandteile sammelte, musste die Ernte zu Hause noch einmal nachverlesen werden. Heute ist aus Naturschutzgründen die Verwendung solcher Hilfsmittel vielerorts verboten. Unser Worbelskamm stammt aus der Zeit um 1900 und ist eine schöne Ergänzung zu unserer Sammlung, für die wir uns herzlich bedanken!

Dieser **Kleiderbügel** ist auf den ersten Blick ein recht banaler Alltagsgegenstand. Und doch ist er ein wichtiges Zeugnis der Dürener Stadtgeschichte. So erinnert er an eines der großen Bekleidungs-geschäfte und jüdischen Unternehmen in



92 Seiten, zahlr. Abb., brosch.
2. Aufl., 9,50 €





Düren: Loewenstein-Freudenberg. 1885 gegründet, u. a. von Abraham Loewenstein, geboren 1840, wohnhaft in der Schenkelstraße 13, gestorben 1915, beerdigt auf dem jüdischen Friedhof Düren. Nach dem Tod seines Vaters übernahm dessen Sohn Hermann Loewenstein die Geschäfte. Er war seit 1912 Mitglied der Dürener Stadtverordneten-Versammlung und seit 1928 Vorsit-

zender der Gesellschaft „Harmonie“. Gleichzeitig war er der letzte Vorsteher der Jüdischen Gemeinde in Düren und wurde 1942 zusammen mit seiner Frau Else deportiert und ermordet. Während Hermann Loewenstein wahrscheinlich schon am 15. Juni 1942 auf dem Transport in das Ghetto von Izbica (ab 1942 eine Zwischenstation für deportierte Jüdinnen und Juden) starb, ist das Schicksal seiner Frau Else unbekannt. Ihren drei gemeinsamen Töchtern gelang die Flucht nach Schweden bzw. in die USA, wo sie den Krieg überlebten. 2006 wurden für Hermann und Else Loewenstein sowie Hermanns Schwester Johanna Fabisch Stolpersteine vor ihrem letzten Wohnhaus in der Holzstraße 42 verlegt. Ihre letzten Tage in Düren hatten sie in der Burgstraße 5, im Sammellager „Napps Fabrik“ verbracht. Die Postkarte, die ihnen ihre Tochter Lotte aus Schweden geschickt hatte, ging am 24. Juni 1942 mit dem Hinweis „Adressat unbekannt verzogen“ zurück.



Ein bemerkenswerter Neuzugang zu unserer Sammlung, der uns im Mai 2024 erreichte, ist eine **Ansichtskarte**, die im Oktober 1918 aus Golzheim nach Stuttgart geschickt wurde. Auf der Bildseite findet sich ein Foto von 13 Männern, die in Reih und Glied stehen, einige davon in Uniformen, andere in Zivil. Darüber steht „Golzheimer Völkerbund 1.10.1918“, darunter sind die Nationalitäten der abgebildeten Männer notiert: „Serbe Mordwine Engländer Ukrainer Weiss-Russe Sibirier Littauer Deutsch-Pole Franzose Russ-Pole Gross-Russe Deutscher Holländer“. Interessant ist auch die Rückseite, auf die jemand das folgende Gedicht geschrieben hat:

„Dass in Golzheim allerhand, Nationen beisammen ist bekannt.
 Unsere politische[n] Ansichten sind gesund, Drum schlossen wir nen Völkerbund.
 Jeder kan[n] umseitig sehn, Wie friedlich wir zusammenstehn.
 Ach, wär es in der ganzen Welt Doch überall so schön bestellt.“
 Was es mit dem „Golzheimer Völkerbund“, der augenscheinlich noch vor Ende des Ersten Weltkrieges gegründet wurde, auf sich hatte, konnten wir noch nicht ermitteln. Den Schlussversen des Gedichts kann man sich jedoch auch heute, über 100 Jahre später, nur anschließen!

Im Frühsommer 2024 bekamen wir Besuch aus Belgien. Dieser Besuch wollte jedoch nicht nur unsere Ausstellung (in der es ja u.a. auch um die „belgische Zeit“ von Düren geht) besichtigen, sondern brachte uns auch ein Geschenk mit: Eine vollständige belgische **Gendarmerie-Uniform**, bestehend aus einem dunkelblauen Uniformrock mit passender Hose, Stiefeln, Handschuhen, mehreren Mützen, einer Umhängetasche, einem Fernglas, einer Armbinde, verschiedenen Abzeichen und sogar einem Schlagstock. Das Besondere: Diese Uniform wurde in Düren getragen, vom Vater unseres Besuchs: Robert „Bob“ Deprez. Dieser war von 1967 bis 1995 Mitglied der Gendarmerie und als solches von 1980 bis zur Auflösung im Jahr 1992 Adjudant-Chef (entspricht dem Rang eines Oberstabsfeldwebels) und Kommandant der belgischen Brigade in Düren. Deren Büros

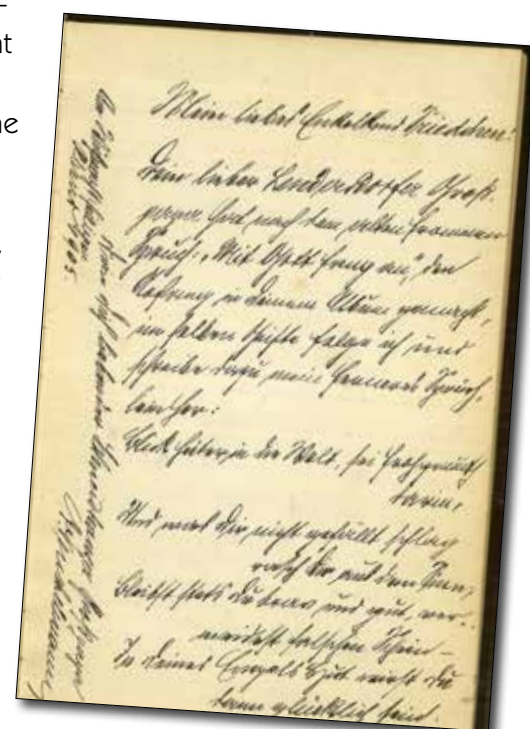


befanden sich in der Schoellerstraße 27, wo wohl auch das Gruppenfoto aufgenommen wurde, auf dem Robert Deprez vorne links steht. Er heiratete eine Dürenerin. Der gemeinsame Sohn besuchte das Athénée Royal – heute eine Förderschule, früher das belgische Gymnasium in Düren. Nach der Pensionierung des Vaters ging die Familie zurück nach Belgien, doch die engen Beziehungen zu Düren blieben bestehen. Wir freuen uns sehr über diese tolle Bereicherung unserer Sammlung und schicken herzliche Grüße in unser Nachbarland!

Ebenfalls im Juni hatten wir für 14 Tage einen Schüler der Gesamtschule Niederrhein-Merzenich zu Gast, der bei uns sein Praktikum absolvierte. Der 16-Jährige entpuppte sich nicht nur als zuverlässige Unterstützung bei all den kleinen und großen Dingen, die im Laufe der Woche im Stadtmuseum anfallen, sondern zeichnete sich vor allem durch sein großes geschichtliches Interesse aus. So erschien er eines Morgens mit einem großen **Stapel historischer Dokumente**.

Auf diese war er in einem alten Koffer, den er am vorhergehenden Wochenende auf einem Trödelmarkt in der Umgebung gekauft hatte, gestoßen. Gemeinsam sichteten wir seinen „Schatz“ und fanden Pässe und Ausweise, diverse Briefe, Ansichtskarten und zahlreiche Familienfotos – darunter auch diesen kleinen Sonnenschein, der laut handschriftlicher Notiz auf der Rückseite des Fotos am 1. April 1949 ganze 10 Monate alt geworden war. Unser Praktikant stellte uns sämtliche Dokumente zur Verfügung, so dass wir sie digitalisieren, sortieren und nun auch Stück für Stück transkribieren und auswerten können. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass sie viele spannende Informationen zur direkten Nachkriegszeit und einer Birkesdorfer Familie enthalten, deren Vater noch bis in die 1950er Jahre in Kriegsgefangenschaft war. Anhand der Briefe, die größtenteils von einem damals Jugendlichen geschrieben zu sein scheinen, lässt sich die Sorge der Familie, aber auch die große Freude über dessen Rückkehr hervorragend nachvollziehen. Ein schöner Neuzugang zu unserer Museumssammlung im Herbst 2024 ist dieses kleine, äußerlich unscheinbare braune Büchlein. Es handelt sich um ein **Poesiealbum** mit Einträgen aus den Jahren 1905 bis einschließlich 1913. Es gehörte Johanna Brandenburg aus Lendersdorf, die zum Zeitpunkt der ersten Einträge wohl noch ein Kind gewesen sein dürfte. Verewigt haben sich nicht nur Familienmitglieder und Freundinnen, sondern auch Johanna selbst, die auf einer Reihe von Seiten Zitate und kurze Gedichte und Sinnsprüche notierte, die ihr wohl besonders gefielen. Poesiealben stellen oft eine interessante Quelle dar, sind sie doch ein Zeugnis der Zeit, aus der sie stammen. Besonders freuen wir uns, wenn nicht nur „Standard-Sprüche“, sondern auch der eine oder andere persönliche Brief enthalten sind, der vielleicht Informationen zum damaligen Leben in Düren und Umgebung enthält. Wenn Sie also noch ein solches Poesiealbum besitzen oder einmal auf ein Exemplar stoßen, würden wir uns freuen, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen.

Im Winter 2024 erhielten wir auch wieder einen ganz besonderen Neuzugang zu unserer Sammlung: ein schmales **Zigarettenetui**. In der oberen linken Ecke sind die Initialen „ES“ eingraviert. Klappt man das Etui auf, findet man im Inneren weitere Inschriften, diesmal allerdings handschriftlich und offensichtlich von Freundinnen und Freunden der ehemaligen Besitzerin verfasst. Ab wann und wie lange diese das Etui verwendete, wissen wir nicht, allerdings hat sich eine Freundin mit der Jahreszahl 1918 verewigt – das Objekt hat also mindestens ein Jahrhundert „auf dem Buckel“. Doch wem gehörte das elegante Stück? Ein Buch, das zusammen





mit dem Etui zu uns gelangte, gibt darüber Aufschluss, denn dort findet sich auf der ersten Seite der handschriftliche Eintrag „Elisabeth Samblowky“. Geboren 1899 in Brüssel und aufgewachsen in Köln, arbeitete die Schauspielerin Elisabeth Samblowky ab 1928 für den WDR. Ihre dortige Stellung verlor sie nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933, weil sie keinen Ahnenpass vorweisen konnte. Erna Flecke-Schiefenbusch, die ab 1938 Intendantin des Dürener Stadttheaters war, fälschte Elisabeth Samblowskys Ahnenpass, damit diese weiterhin als Schauspielerin tätig sein konnte. Bis zur Zerstörung 1944 war Samblowky im Stadttheater Düren beschäftigt. Während die Intendantin 1944 starb, überlebte die Schauspielerin den Zweiten Weltkrieg. Sie starb im Alter von 86 Jahren in Düren.

Wir freuen uns über diese schönen Neuzugänge zu unserer Sammlung und sagen allen Dürener Schenker*innen herzlich Dankeschön!

■ Sponsoren

Wir danken allen Sponsoren und Förderern sehr herzlich für die Unterstützung unserer zahlreichen Projektarbeiten. Ohne diese Förderungen wären die vielfältigen Bildungsprojekte im Stadtmuseum Düren nicht realisierbar.

■ Bürgerstiftung Düren

Die Dürener Bürgerstiftung unterstützte im Berichtszeitraum die Durchführung des Filmprojektes „Erinnerungen an schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n) 1950-2024“ (s. Ausstellung „Mach' dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)“). Das Ergebnis ist seit der Fertigstellung auf der Medienstation in der Ausstellung abrufbar.

■ Deutsche Bahn AG

Die Deutsche Bahn AG unterstützte wieder den Unterhalt der historischen Drehscheibe am Bahnhof. Mit dieser regelmäßigen Förderung kann die historische Anlage gereinigt, gewartet und repariert werden.

■ Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE)

Erstmals unterstützte uns die DSEE im Rahmen ihres „Mikroförderprogramms“ bei der Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern mit dem Druck von Werbematerialien und der Produktion von kurzen Imagefilmen. In diesen Filmen werden Arbeitsbereiche im Stadtmuseum präsentiert, für die wir laufend Unterstützung benötigen: die Gästebetreuung am Sonntag, Führungen und den Bereich Archivierung.

■ F. Victor Rolff-Stiftung

Die F. Victor Rolff-Stiftung ermöglicht uns auch im Kindergarten- bzw. Schuljahr 2024-25 die Weiterführung der Urban Gardening-Projekte mit Kindern und Jugendlichen auf der Dachterrasse des Museums sowie die Durchführung entsprechender Workshops (s. auch „Urban Gardening“-Projekt).

■ Heimat-Scheck

Das Förderprogramm „Heimat-Scheck“ der Bezirksregierung Köln ermöglichte uns im Frühjahr 2024 die Umgestaltung und Einrichtung des neuen Ausstellungsraums „Düren 1634 – eine Zeitreise“, der im Mai 2024, anlässlich des Internationalen Museumstags eröffnet wurde.



■ **Lions Club Düren-Rurstadt**

Der Lions Club Düren-Rurstadt hat uns im Berichtszeitraum gleich zwei Mal finanziell unterstützt: Zunächst ermöglichte er dem Team des Stadtmuseums, seinen Lern- und Erfahrungsraum für Kinder, das „HistoLab“, mit einer verbesserten Ausstattung zu versehen. Das HistoLab wird weiterhin regelmäßig wöchentlich von Kindergruppen bespielt, wobei nicht selten einmal etwas kaputtgeht. Um die Kinder aber nicht in ihrem Erfahrungsdrang zu bremsen, helfen uns Fördergelder, wie die des Lions Clubs Düren-Rurstadt, diesen Lernraum weiterhin einsatzfähig zu halten.

Die zweite Förderung des Lions Clubs Düren-Rurstadt unterstützt die Aktion „Düren 1944 – Digitales Projekt zur Erinnerung an die Zerstörung Dürens vor 80 Jahren“, bei der erstmals in der Geschichte des Stadtmuseums mit den Möglichkeiten der KI („Künstlichen Intelligenz“) gearbeitet wird (s. Projekte).



■ **Martin und Käte Diening-Stiftung**

Die Martin und Käte Diening-Stiftung hat den Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V. bereits im Jahr 2022 dankenswerterweise bei der Einrichtung einer Tonanlage für Veranstaltungen unterstützt. Damals wurden vier hochwertige Lautsprecher, Stative und Kabel angeschafft und durch einen Elektriker installiert. Seitdem sind Veranstaltungen mit Tonübertragung und Mikrofoneinsatz störungsfrei möglich.

Diese besagten Bildungsveranstaltungen finden in der Regel im Veranstaltungsraum im 1. OG des Stadtmuseums Düren statt. Leider ist das Museumsgebäude nicht barrierefrei, einzig ein Treppenhaus führt Gäste hinauf in den Veranstaltungsraum. Somit werden Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bedauerlicherweise von unseren Veranstaltungen ausgeschlossen. Dies sind nicht selten ältere Menschen.

Um diesem Missstand entgegenzuwirken, hält der Trägerverein seit einigen Monaten wichtige Veranstaltungen im größten Ausstellungssaal im EG ab. Dieser Saal wird für Veranstaltungszwecke stets leergeräumt und bestuhlt. Leider fehlte aber bislang in diesem Saal die Tonanlage, denn zwei der vier durch die Stiftung angeschafften Lautsprecher mussten im Veranstaltungsraum im OG fest verbaut werden. Eine erneute Unterstützung der Stiftung im Berichtszeitraum ermöglichte die notwendige Erweiterung der Tonanlage. Dazu war die Anschaffung eines digitalen Mischpults, eines Tablets zur Steuerung sowie von Kabeln/Steckern/Buchsen von Nöten. Somit ist eine professionelle Durchführung von Bildungsveranstaltungen nun auch im barrierefreien Erdgeschoss des Stadtmuseums möglich.

■ **RKP-Stiftung Düren**

Die Dürener RKP-Stiftung ermöglichte die Durchführung eines Kooperationsprojektes mit dem Burgau-Gymnasium Düren im Sommer 2024 und die damit verbundene Erstellung der digitalen Ausstellung „Gestohlene Heimat“ in Zusammenarbeit mit der freien Hörfunk-Journalistin Helga Hermanns. Neben dem reinen historischen Lernen in Form von Inhaltsvermittlung über Deportationen und deren Auswirkung auf Dürener Jüdinnen und Juden, zielte dieses Projekt auf die Erfahrung von Selbstwirksamkeit von jungen Menschen. Das Projekt sollte den Schüler*innen schließlich zeigen, wohin die stetig wachsende gesellschaftliche Ignoranz gegenüber den Schrecken eines Krieges, die ja oft genug mit Gewalt gegen die eigene Bevölkerung begannen (Stichwort Deportationen bzw. „Remigration“), führen kann. Es erscheint uns heute wichtiger denn je, die Zusammen-

hänge und Parallelen zwischen dem Erstarken rechter Kräfte vor rund 100 Jahren und aktuellen Tendenzen aufzuzeigen und junge Menschen dafür zu sensibilisieren, welche gesellschaftliche Verantwortung sie tragen und was geschehen kann, wenn diese Verantwortung nicht genutzt wird.

■ **Schoeller Stiftung Düren**

Die Schoeller Stiftung Düren ermöglichte im Berichtszeitraum die Durchführung des digitalen Erinnerungs-Projektes „Düren 1944“ (s. Projekte), bei dem auch Dürener Schülerinnen und Schüler mitwirkten. Entstehen soll dabei ein Film, der sowohl im Stadtmuseum Düren als dauerhaftes Angebot präsentiert werden als auch bei Projekten mit Schulklassen im Museum zum Einsatz kommen soll. Primäres Ziel des Projekts ist es, jungen Menschen in der heutigen Zeit eindringlich zu verdeutlichen, wie gefährlich rechtes Gedankengut ist und wohin dieses im schlimmsten Fall führen kann.

■ **Sparkasse Düren**

Die Sparkasse Düren spendete zur Bestreitung der laufenden Betriebskosten 10.000 Euro. Dies stärkt die Arbeit des Vereins und stellt sicher, dass auch weiterhin die Ausstellungen und Veranstaltungen rund um unsere Heimatstadt durchgeführt werden können. Die Sparkasse Düren unterstützt gemäß dem Motto „Wir stehen dahinter“ seit Jahren verlässlich die verschiedenen Aktivitäten der hauptamtlichen und zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtmuseums.

■ **Stadtwerke Düren**

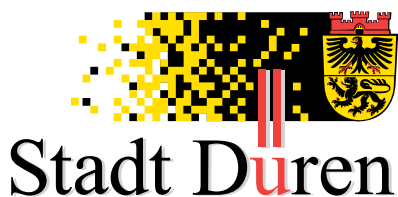
Durch die kontinuierliche Unterstützung der Stadtwerke Düren GmbH konnten auch im vergangenen Geschäftsjahr die Hefte „Spuren. Mitteilungen aus dem Stadtmuseum“ herausgebracht werden.

■ **Stadt Düren, freie Kulturszene**

Der Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V. bietet in den Schulferien regelmäßig Lernprogramme für Kinder und Jugendliche an. Diese Programme stehen allen Interessierten offen. Üblicherweise werden Gruppen bis zu zehn Teilnehmer*innen gebildet und von zwei bis drei hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Museums betreut. Ziel der Lernprogramme ist es, unterschiedliche Themen zum Leben in früheren Zeiten allgemein oder zur Geschichte Dürens im Speziellen auf spielerische und niedrigschwellige Art zu vermitteln. Auch wichtige aktuelle Aspekte zum Leben in unserer Stadt finden Aufnahme in die Ferienprogramme. Teilnahmegebühren werden bei diesen Veranstaltungen grundsätzlich nicht erhoben, um jedem Kind eine Teilhabe zu ermöglichen. Die freie Kulturszene der Stadt Düren unterstützte uns im Frühjahr 2024 bei der Durchführung unseres Ferienprogramms in den Osterferien: So konnten jeweils 10 Kinder im Alter zwischen 10-14 Jahren ihre eigene Naturkosmetik herstellen bzw. Nistkästen für heimische Vögel bauen und gestalten.

■ **SWD-Kulturstiftung**

Die Stiftung unterstützte uns im Jahr 2024 bei unseren Filmabenden zum Thema Migration. Mit dieser Förderung konnten die dafür anfallenden Vorführ- und GEMA-Gebühren zumindest teilweise finanziert werden, so dass wir die Veranstaltungsreihe auch weiterhin kostenfrei anbieten konnten.



Im Jahr 2025 unterstützt die SWD-Kulturstiftung ferner die Durchführung des Projektes „Grünes Stadtmuseum – Urban Gardening mit Kindern und Jugendlichen“.

■ **Volksbank Düren Euskirchen**

Es ist dem Trägerverein ein besonderes Anliegen, Kinder und Jugendliche altersgerecht an den Vermittlungsort Museum sowie an die Geschichte unserer Stadt heranzuführen. Um möglichst vielen Dürener Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an solchen Veranstaltungen zu ermöglichen, sollen diese kostenlos oder gegen einen geringen Unkostenbeitrag angeboten werden. Oftmals kann der Trägerverein im Bereich von Materialkosten jedoch nicht kostendeckend arbeiten. Um insbesondere Kinder aus einkommensschwachen Familien zu unterstützen, sollen die Teilnahmebeiträge nicht erhöht werden. Die Volksbank Düren-Euskirchen unterstützt das Stadtmuseum Düren bei der Durchführung von (kostenfreien) Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche.



■ **Private Spender**

Daneben möchten wir uns bei allen privaten Spenderinnen und Spendern bedanken, die im Laufe des Jahres mit kleineren und größeren Spenden eine unverzichtbare Unterstützung für unsere Arbeit liefern. Ohne dieses Engagement könnten viele Projekte nicht oder nur in reduziertem Umfang durchgeführt werden, wie etwa unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die wir grundsätzlich kostenfrei anbieten.

■ **Veranstaltungen**

■ **Buchpräsentation „Ein Rundgang durch ... Düren-Süd“**

Am 8. März präsentierte Hartmut Böllert vor knapp 90 Gästen seinen Stadtteilführer durch Süd-Düren. Die Präsentation fand nicht im Stadtmuseum statt, sondern im Gemeindehaus Düren-Süd in der Lütticher Straße. Ziel war es, das Buch und das Thema zu den interessierten Bürger*innen zu bringen. Der Plan ging auf, der Saal war voll besetzt.

In einem etwa einstündigen bebilderten Vortrag fasste der Autor seine Forschungsergebnisse zusammen, anschließend konnte die Publikation zu einem Vorzugspreis gekauft werden – wovon auch direkt dutzende Anwesende Gebrauch machten. Die Drucklegung der Publikation war durch die RKP-Stiftung gefördert worden.

■ **Buchpräsentation „Mach' dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)“**

Am Abend des 3. Dezember 2024 stellte Peter Gasper, langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtmuseums und leidenschaftlicher Cineast, einem begeisterten Publikum sein Werk „Mach dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)“ vor. Das Buch beleuchtet in seinen rund 20 Kapiteln mit zahlreichen Abbildungen eine wahre Herzensangelegenheit der Dürener Bevölkerung. Die Inhalte der gleichnamigen Ausstellung, die seit 2023 im Stadtmuseum Düren zu sehen ist, werden aufgegriffen und vertieft. Auch verschiedene Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kommen zu Wort und berichten von emotionalen, heiteren und nach-



denklichen persönlichen Geschichten über die Dürener und „ihre“ Kinos. Neugierig geworden? Das Buch ist immer sonntags zum Preis von 19,50 Euro zu den regulären Öffnungszeiten des Stadtmuseums Düren, im lokalen Buchhandel oder direkt beim Verlag Hahne & Schloemer erhältlich.

■ **Bundesweiter Vorlesetag**



Die Schülergruppe des Stift. Gymnasiums trug beeindruckende Texte zum 16. November 1944 vor.

Am Vorabend des 80. Jahrestags der Zerstörung Dürens im Zweiten Weltkrieg, am 15. November 2024, kehrte Stille im Stadtmuseum ein. 15 Schülerinnen und Schüler eines Geschichtsleistungskurses vom Stiftischen Gymnasium lasen ausgewählte Berichte von Dürener Zeitzeug*innen des verheerenden Bombenangriffs. In gebannter und andächtiger Stille hörten 40 Gäste diesen bewegenden Texten zu. Die jungen Leser*innen schilderten menschliche Tragödien von schier unermesslichem Ausmaß und Leid und würdigten das Ereignis und dessen Opfer in angemessenem Ton.

■ **Lesung mit Zeitzeugenberichten zum 16.11.1944**

Am Dienstag, dem 19. November 2024, fand im Cellitinnen-Seniorenhaus St. Gertrud eine bewegende Lesung statt, bei der 17 Seniorinnen und Senioren der Zerstörung Dürens am 16. November 1944 gedachten. In einer stillen und würdevollen Atmosphäre trugen **Rolf Terkatz**, **Andrea Effing** und **Rita Koerffer** Zeitzeugenberichte und Briefe vor. Die Erzählungen gingen allen Zuhörerinnen und Zuhörern sehr nahe. Besonders erschütternd war es, da einige der Anwesenden die Ereignisse des 16. November 1944 entweder selbst miterlebt oder durch nahe Angehörige erfahren hatten. Es fiel nicht leicht, die damit verbundenen Emotionen und Tränen zu unterdrücken. Am Ende zeigten sich alle sehr dankbar dafür, dass dieses wichtige Thema in dieser Weise beleuchtet wurde.

■ **„Düren – damals und heute“**

Seit 2022 nimmt **Herbert Reiter**, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Trägerverein, Interessierte mit auf eine historische Reise ins alte Düren. In einer ausführlichen Bilderpräsentation zeigt der ausgewiesene Kenner des alten Dürens, wie sich die Stadt mit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg baulich verändert hat. Dazu illustrieren Aufnahmen aus der Zeit vor 1944 und Fotografien von heute, die im gleichen Blickwinkel aufgenommen wurden, an welcher Stelle des heutigen Dürens man sich jeweils befindet. An den vier Terminen im Berichtszeitraum zwischen März 2024 und Februar 2025 besuchten insgesamt rund 200 Interessierte diese Veranstaltung, die sich somit großer Beliebtheit erfreute. Alleine am 2. Juni 2024 waren es 83 Besucher*innen.

■ **Dürener*innen zu Gast auf der Couch**

Das Stadtmuseum Düren feierte 2024 sein 15-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses stolzen Jubiläums nahm am 7. November 2024 eines der Gründungsmitglieder des Trägervereins Stadtmuseum Düren e.V. Platz auf der Couch: **Paul Larue**. Geboren 1956 in Düren-Niederau, wurde dieser 1999 zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Düren gewählt. Bis ins Jahr 2020 blieb er Dürens „erster Mann“. 2021 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Düren verliehen. Der große Saal im Erdgeschoss des Stadtmuseums war an diesem Abend bis auf den

letzten Platz besetzt. Auf der Couch im Stadtmuseum berichtete Paul Larue einem andächtig lauschenden Publikum, wie aus dem Niederauer Jung' der langjährige Bürgermeister der Stadt Düren wurde, und welche Hürden es auf diesem Weg zu überwinden galt. Doch Dürens Bürgermeister a. D. sprach nicht nur von seinem beruflichen und politischen Werdegang, sondern teilte auch zahlreiche Anekdoten aus seinen vielseitigen Begegnungen mit Menschen mit den Gästen des Abends. Nicht zuletzt waren sein Engagement für die Geschichte seiner Heimatstadt und seine Verbindung zum Stadtmuseum Düren Themen des bunten Abends.



Bürgermeister a. D. Paul Larue und Moderator Leo Neustraßen „auf der Couch“.

■ Exkursionen

Am 16. Mai 2024 machten sich 16 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Stadtmuseums auf den Weg nach Düsseldorf, um dort auf Einladung der Grünen-Landtagsabgeordneten Antje Grothus den **Landtag** zu besichtigen.

Nachdem die Gruppe ein paar Stunden Freizeit in der Düsseldorfer Altstadt genossen hatte, ging es durch den Sicherheitscheck rein in das kreisförmige Gebäude des Landtags. Zuerst durfte sich die Gruppe eine interessante Präsentation über das Gebäude und die Geschichte des Landtags anhören. Dann ging es direkt auf die Landtags-Tribüne, um den Landtagsabgeordneten beim Diskutieren zuzuhören. Schließlich folgte das rund einstündige Gespräch mit Antje Grothus. Vom persönlichen Werdegang bis hin zu großen Themen wie dem Strukturwandel in der Region nahm sich Frau Grothus Zeit, um alle Fragen der interessierten Gruppe ausführlich zu beantworten.

Am 22. Juni 2024 ging es für 43 Mitglieder des Trägervereins Stadtmuseum Düren e.V. auf Frühlingsexkursion in die ehemalige Bundeshauptstadt **Bonn**. Nach einer knapp einstündigen Busfahrt erfolgte die sogar überpünktliche Ankunft beim LVR-Landesmuseum unweit des Bonner Hauptbahnhofes. In zwei Gruppen ging es im Anschluss zusammen mit zwei fachkundigen Referenten durch die erst im Herbst 2023 eröffnete neue **Dauerausstellung „Welt im Wandel“**. Nach rund



In Düsseldorf blieb genug Zeit zur Erkundung der legendären Altstadt.



eineinhalb Stunden endeten die Führungen und die Vereinsmitglieder hatten die Möglichkeit, „auf eigene Faust“ noch einmal durch das Landesmuseum zu gehen. Am frühen Nachmittag trafen sich alle Exkursionsteilnehmenden wieder zu einer Führung durch die **botanischen Gärten** der Universität Bonn, unweit von Schloss Poppelsdorf. Dabei erfuhren die Mitglieder des Trägervereins so manches Interessante über Heilkräuter, heimische und exotische Bäume sowie die Herstellung von Kakao. Auch die Fragen, was es eigentlich mit dem Lotuseffekt auf sich hat und welche fleischfressenden Pflanzen im „Carnivoren-Haus“ des botanischen Gartens zu finden sind, wurden beantwortet.

Ess- und Bekleidungskultur sind ebenso Bestandteil der Dauerausstellung wie zahlreiche Kunstwerke. Interessant ist auch ein Blick in die Restaurierungswerkstatt.



Das berühmte Kölner Glaubensbekenntnis: „War fott es, es fott“ usw.



Am 11. Oktober 2024 verschlug es uns im Rahmen unserer Herbstexkursion nach **Köln**. Getreu dem Motto „Man muss nicht immer in die Ferne schweifen“ erkundeten wir die nahegelegene Großstadt. Das Wetter spielte glücklicherweise mit – es war zwar deutlich herbstlich-frisch, aber trocken und nahezu windstill, so dass man durchaus auch ein bisschen Zeit im Freien verbringen konnte. Unsere erste gemeinsame Station führte uns ins neue Interimsquartier des **Kölnischen Stadtmuseums**, das nach einem Wasserschaden im historischen Zeughaus seit wenigen Monaten in einem ehemaligen Modehaus in der Minoritenstraße untergebracht ist. Von der deutlichen Raumverkleinerung im Gegensatz zum alten Domizil haben sich die Kölner Kolleg*innen nicht entmutigen lassen und stattdessen eine Fülle von innovativen Gestaltungs- und Präsentationsideen umgesetzt, von denen wir sehr angetan waren. Am frühen Nachmittag ging es in den Stadtteil Köln-Kalk, wo wir Gelegenheit hatten, den einzigen fertiggestellten und heute noch erhaltenen Kölner **Atomschutzbunker** aus der Zeit des Kalten Krieges zu besichtigen, der von der Dokumentationsstätte Kalter Krieg e.V. betreut wird. Die nahezu zweistündige und sehr interessante Führung „unter Tage“ führte eindringlich vor Augen, wie wichtig Frieden ist und dass nur ein friedliches Miteinander verhindern kann, dass Einrichtungen wie solche Atomschutzbunker irgendwann einmal tatsächlich in Benutzung genommen werden – und das ist nun wirklich niemandem zu wünschen!

■ Externe Vorträge

Am 17. Oktober 2024 präsentierte der 2. Vorsitzende des Trägervereins **Rolf Terkatz** das Stadtmuseum und seine Arbeitsbereiche vor den Mitgliedern des Lions Clubs Düren-Rurstadt. Er berichtete von der Gründung des Vereins, den Entwicklungen der ersten Jahre und den wesentlichen Arbeitsbereichen heute.

■ Ferienveranstaltungen

Neben den Kindern und Jugendlichen, die uns im Rahmen der Veranstaltungen vom „Kulturrucksack NRW“ in den Sommerferien und der VHS-Entdeckerwoche in den Herbstferien besuchten (s. jeweils „Kooperationen“), kommen in allen Schulferien auch regelmäßig OGS-Gruppen und sonstige Ferienbetreuungen ins Stadtmuseum. Diese erhalten nach individueller Absprache eigene Programme, seien es Rallyes durch die Stadt, Kreativprogramme im Museum oder Mitmachaktionen in unserem Lernraum „HistoLab“.

Auf zwei bunte Osterferienaktionen für Kinder und Jugendliche konnten wir im März 2024 zurückblicken: Am 26. März widmeten wir uns unserem Jahresthema „Urban Gardening“ und erarbeiteten mit zehn jungen Gärtnerinnen und Gärtnern, was man in der Stadt zur Stärkung der Tier- und Pflanzenwelt beitragen kann. Am 28. März 2024 fertigten wir wieder bunte Seifenstücke aus Naturmaterialien, die



Der Bau von Nistkästen war ebenso Teil des Ferienprogramms

...

vielleicht an Ostern als kleine Geschenke überreicht werden. Wegen des großen Interesses an diesem Programm im vergangenen Jahr haben wir dieses zeitig im Jahr wieder angeboten. Auch in diesem Jahr war unser (wie üblich kostenfreies) Ferienprogramm wieder sehr schnell ausgebucht.

Das Osterferienprogramm wurde 2024 unterstützt von der freien Kulturszene der Stadt Düren.

■ **Filmabende**

Im Rahmen der Ausstellungen „In Düren zu Hause – Migrationsgeschichte(n) und kulturelle Vielfalt“ und „Mach dir ein paar schöne Stunden – Dürener Kinogeschichte(n)“ zeigte das Stadtmuseum immer am letzten Donnerstag im Monat in seiner begleitenden Filmreihe themenbezogene Filme.

Initiator der Filmabende ist **Peter Gasper**, der zu jedem Film eine inhaltliche Einführung gibt und zu Diskussionen einlädt. Ob als Dokumentar- oder Spielfilm, Komödie oder Drama – die Vielzahl der ausgewählten Genres spiegelt auch die große inhaltliche Bandbreite innerhalb des Themenkomplexes Migration wider. Mit den Filmen „La nuit américaine“ im März und „Das Licht, aus dem die Träume sind“ im September 2024 sowie „The purple rose of Cairo“ im Januar 2025 wählte Peter Gasper Filme über das Medium Film und die Liebe zum Kino.

Die Veranstaltungsreihe wurde im Jahr 2024 von der SWD-Kulturstiftung unterstützt. Somit konnten die Vorführgebühren ohne die Erhebung von Eintrittsgeldern teilweise finanziert werden.

■ **HistoLab für Kids**

Seit September 2023 ist am zweiten Sonntag im Monat das HistoLab öffentlich für Familien mit Kindern zugänglich. Unsere Vereinsmitglieder **Rosi, Lena** und **Emma Plücken** kümmern sich dann von 14.00-16.00 Uhr um Gäste, zeigen ihnen die alte Schulbank, den Kaufladen oder die Verkleide-Ecke. Kinder können unter Aufsicht ihrer Eltern spielen und Geschichte hautnah erleben. Das sorgte auch im Berichtszeitraum wieder für leuchtende Kinderaugen und bei allen Beteiligten für großen Spaß.

■ **Internationaler Museumstag**

Nach vielen Jahren des Planens, der Arbeit und Behebung von „Kinderkrankheiten“ war es am 19. Mai 2024 endlich soweit: Die Ergebnisse des Digitalprojekts „Düren 1634 – Eine Zeitreise“ konnten endlich dem Publikum präsentiert werden. Wir freuten uns, einen neuen Ausstellungsraum zu eröffnen, der Gäste dazu einlädt, ausgewählte Plätze und Gebäude aus dem alten Düren in virtueller Rekonstruktion auf sich wirken zu lassen. Dies sind zum einen kurze Filme von dem Dürener Mediengestalter **Harry Thiel** über den Ahrweilerplatz 1910, den Hoeschplatz 1910 und ein Vogelflug um die Annakirche vor der Kriegszerstörung 1944. Ein weiterer Bildschirm zeigt einen Kurzfilm über die virtuelle Rekonstruktion des alten Stadttheaters von **Axel Leroy** und **Marco Keppa**. An einer weiteren Medienstation können Ausstellungsbesucher*innen dreidimensional rekonstruierte Bauten aus dem alten Düren auf der Plattform Sketchfab digital betrachten. Als weiteres Highlight des Museumstages wurde die neue Spiele-Anwendung für VR-Brillen angeboten. Dutzende Gäste kamen dazu in den Veranstaltungsraum, wo angemeldete Gäste das Spiel erleben konnten, durch die Übertragung des Geschehens aus der VR-Brille auf eine große Leinwand konnten jedoch auch alle anderen Anwesenden an dem Erlebnis teilhaben.



... wie die Herstellung von duftenden Seifenstücken.



Großes Interesse fanden unsere digitalen Angebote am Internationalen Museumstag.

Schließlich wurde das Angebot durch das mittlerweile altbewährte Kuchenbuffet und unseren Bücherflohmarkt mit Büchern rund um Düren abgerundet. Alle Spendeneinnahmen des Tages wurden in diesem Jahr weitergeleitet an die Realschule Bretzelweg, um die neu entstehende Schulpartnerschaft mit einer Schule im türkischen Hatay zu unterstützen. Die Menschen dort leiden bis heute unter den Folgen des verheerenden Erdbebens von 2023.

■ **Lesung Dieter Hermann Schmitz**

Zum nunmehr dritten Mal kamen am 15. Oktober 2024 der gebürtige Gürzenicher Autor Dieter Hermann Schmitz und das Stadtmuseum zu einer Lesung zusammen. Vor vollem Haus las der Autor aus seinen beliebten Geschichten rund um „Oma Jertrud“. Diese Geschichten gehören buchstäblich seit Jahrzehnten zum festen Bestand hiesiger Buchläden und haben sich zum regionalen Longseller entwickelt. Im Herbst 2024 erschienen die beiden Mundartbücher „Oma Jertrud. Schmunzelgeschichten aus dem Rheinland“ und das ähnlich erfolgreiche Nachfolge-Bändchen „Jertrud und Hermann. Rheinische Schmunzelgeschichten von Oma und Opa“ erstmals vereint zwischen zwei Buchdeckeln, überarbeitet und neu illustriert beim Eifeler Literaturverlag (ELF). Zu diesem Anlass veranstaltete der Autor seine abendliche Lesung mit Bücherverkauf im Stadtmuseum – sehr zur Freude der rund 60 Gäste, die sich vor Lachen über Jertrud und Hermann bogen.

■ **Mahnwache an der Gerstenmühlen-Stele mit dem Burgau-Gymnasium**

Am 9. November 2024 gedachten neun Schüler*innen eines Oberstufen-Geschichtskurses vom Burgau Gymnasium Düren Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung Dürener Jüdinnen und Juden. In Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum hatten sie sich mit der Familie des Dürener Kinderarztes Dr. Leven aus der Hohenzollernstraße beschäftigt. Dr. Leven, seine Ehefrau und die gemeinsamen drei Kinder wurden 1942 in den Osten deportiert und ermordet. Die Schüler*innen hatten vom Stadtmuseum ausgewählte Quellen zum Thema erhalten und bearbeitet und mit ihren Worten verschiedene Aspekte des Gedenkens und Mahnens aufbereitet und vorgetragen. In stiller und sehr würdevoller Atmosphäre erinnerten sie an das tragische Schicksal dieser Dürener Familie, die vor 82 Jahren den Tod fand.

■ **Offener Treff**

Der Offene Treff ist nach wie vor das Herzstück der ehrenamtlichen Arbeit des Trägervereins. Immer dienstags um 18 Uhr versammeln sich die aktiven Vereinsmitglieder im Stadtmuseum und hören, was es Neues gibt, welche Veranstaltungen anstehen und über welche Neueinlieferungen für die Sammlung sich das Museum freuen darf. Es wird geplant, beraten und geklönt. An der Museumsarbeit interessierten Bürger*innen steht die Tür zum Treff stets offen.

■ **Projekttag mit dem Rurtal-Gymnasium**

Am 4. Juli besuchte uns im Rahmen der Projekttagge des städtischen Rurtal-Gymnasiums eine zwanzigköpfige Gruppe, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufe, um gemeinsam mit uns historische Rezepte zu erproben. Das Projekt „Kochen und Backen wie zu Großmutterns Zeiten“ wurde damit bereits zum dritten Mal in dieser Form durchgeführt, was uns natürlich sehr gefreut hat. Los ging es früh am Morgen mit einer Begrüßungsrunde im Veranstaltungsraum des Stadtmuseums. Anschließend wurden vier Kleingruppen



Zum wiederholten Male war Dieter Hermann Schmitz mit seinen Geschichten zu Gast im Stadtmuseum.



Stolpersteine erinnern an das Schicksal der Familie Leven.

gebildet und die Rezepte an diese verteilt. Eine Gruppe hatte sich für die Herstellung von klassischen Waffeln entschieden. Eine zweite Gruppe wollte sich der Fertigung von frischer Erdbeermarmelade widmen. Gruppe 3 wagte sich an die Herstellung eines Körnerbrottes und die vierte Gruppe bewies besondere (Muskel-)Motivation, indem sie sich für die Zubereitung von Butter (ohne Mixer o.ä.) entschied. Auch selbstgemachte Zitronenlimonade stand auf der To-Do-Liste. Nachdem alle Rezepte verteilt waren, wurden Einkaufslisten zusammengestellt. Die Mengenangaben mussten von den Schülerinnen und Schülern dabei so berechnet werden, dass sie am Ende für alle 20 anwesenden Kinder reichen würden – schließlich sollte jede und jeder alles einmal probieren dürfen. Als geklärt war, wo jede Gruppe die notwendigen Zutaten erhalten würde, ging es ausgerüstet mit Einkaufszetteln, Einkaufstaschen und ein bisschen Geld gemeinsam in die Stadt. Zunächst besuchten wir den Wochenmarkt, wo Erdbeeren, Zitronen und Kräuter erworben wurden. Anschließend wurde ein Supermarkt aufgesucht. Da das Geld zuvor abgezahlt worden war, mussten die Kinder bei ihrem Einkauf darauf achten, Preise zu vergleichen und den Überblick zu behalten, damit es an der Kasse kein „böses Erwachen“ gäbe. Mit vollen Taschen wurde der Rückweg ins Stadtmuseum angetreten, wo die eigentliche Arbeit beginnen konnte.

In den folgenden Stunden wurde munter geschneibbelt, gerührt, abgewogen, gemischt, gewürzt und natürlich auch das eine oder andere Löffelchen probiert. Während bei der einen Gruppe Schlagsahne in Schraubgläsern durch minutenlanges Schütteln (was wirklich sehr anstrengend ist) zu Butter wurde, vermengte die andere Gruppe einen schweren Brotteig mit Hefe ohne elektrische Hilfe. Schon bald durchzog der köstliche Duft nach selbstgemachter Erdbeermarmelade und frisch gebackenen Waffeln die Gänge des Stadtmuseums. Doch während den meisten schon das Wasser im Munde zusammenlief und das Probieren kaum erwartet werden konnte, wurden erst noch 32 Zitronen ausgepresst (so viele braucht man nämlich, wenn man für 20 Personen Limonade herstellen möchte), das Geschirr gespült, aufgeräumt und eine lange Tafel gedeckt. Als schließlich auch das Brot fertig war, stand dem gemeinsamen Essen nichts mehr im Wege. Zufriedenes Schweigen zeugte vom Gelingen der Rezepte. Reste gab es so gut wie keine und die wenigen Brotstückchen, die noch übrig geblieben waren, wurden von den Schülerinnen und Schülern voller Stolz für Zuhause eingepackt, um sie den Eltern zu zeigen. Alle Projektteilnehmenden erwiesen sich als äußerst diszipliniert und wechselten sich nach dem Essen beim Spülen, Abtrocknen und Aufräumen ab, bis alles wieder blitzblank war. Ein schönes Projekt, das auch uns wieder große Freude gemacht hat!

■ Fest der Kulturen

Am 21. September 2024 fand auf dem Kaiserplatz das „Fest der Vielfalt – Internationales Musik- und Kulturfest des Integrationsrats der Stadt Düren“ statt. Das Stadtmuseum war vor Ort mit einem Stand vertreten. Unsere Teammitglieder **Peter Gasper, Ingrid Orgeich, Omnia Abdouelmatty** und **Peter Becker** führten zahlreiche anregende Gespräche mit interessierten Bürger*innen über unsere Stadt. Dabei machten sie auf die Angebote des Stadtmuseums zum Kennenlernen von Düren, gerade auch für Menschen mit nicht-deutschen Wurzeln, aufmerksam. Dazu gehören etwa Führungen in leichter Sprache oder unsere Ausstellung und Publikation rund um die Migrationsgeschichte nach Düren.



Nichts ist so lecker wie selbst gebackenes Brot.



Peter Becker, Peter Gasper, Ingrid Orgeich und Omnia Abdouelmatty am Stand auf dem Fest der Kulturen.

■ Tag der Jugendkultur

Am 27. September 2024 beteiligte sich das Stadtmuseum erstmals am „Tag der Jugendkultur“. Dieser sollte am Kaiserplatz stattfinden und wurde vom Jugendamt der Stadt organisiert. Alle Aktionen dieses Festes richteten sich an Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Das Stadtmuseum hatte an seinem Stand eine im Stil der 1960er Jahre gestaltete Fotoecke aufgebaut. Zur Verfügung standen zeitgenössische Kleidungsstücke zum Verkleiden, eine Tapetenrückwand mit orange-grünem Blümchenmuster, bunte Accessoires wie Brillen, Perücken, Hüte und Ketten. Die jungen Gäste sollten für einen kurzen Moment Zeitgefühl erleben und sich mit dem Handy dabei fotografieren können. Leider machte eine amtliche Sturmwarnung alle Pläne und bereits erfolgten Aufbauten zunichte. Aus Sicherheitsgründen entschieden wir uns – ebenso wie die meisten anderen Beteiligten der Veranstaltung – zum Abbau unseres Standes, von dem sich bereits große Teile im starken Wind selbstständig gemacht hatten.

■ Tag des Offenen Denkmals

Am 10. September 2024 lud der Trägerverein am Tag des Offenen Denkmals wieder an die historische Drehscheibe am Bahnhof ein. Rund 70 Interessierte, Kinder und Erwachsene, kamen dieser Einladung nach und drehten bei sommerlichen 30 Grad Celsius eine oder auch mehrere Runden auf der Drehscheibe.

Heiner Effertz bediente die Drehscheibe, **Axel Leroy**, **Günther Czelinski** und **Josef Kuckertz** kümmerten sich derweil um die Gäste und informierten über die frühere Funktion der Drehscheibe und deren Restaurierung durch ehrenamtliche Kräfte des Trägervereins.

■ Vorträge

Bernd Göken, Leiter der Geschäftsstelle von „Cap Anamur Deutsche Notärzte e.V.“ in Köln, berichtete am 21. März 2024 im Stadtmuseum über die Tätigkeiten der Gesellschaft in den Krisenregionen dieser Welt. Anknüpfungspunkt an die Arbeit im Stadtmuseum war die Rettung tausender sogenannter Boat People im Südchinesischen Meer 1979 durch die „Cap Anamur“. Dies ist u. a. Thema unserer Ausstellung „In Düren zu Hause – Migrationsgeschichte(n) und kulturelle Vielfalt“. Von diesem Ereignis ausgehend legte Göken am Beispiel der Länder Sudan, Nord-Korea, Afghanistan und Haiti dar, wie die Gesellschaft heute arbeitet und sich unter widrigen Bedingungen für die Schaffung medizinischer Strukturen in den jeweiligen Ländern einsetzt. Im Anschluss wurde noch eine rege Diskussion mit zahlreichen Fragen an den Referenten geführt.



Heiner Effertz im „Führerstand“ der Drehscheibe.



Über „Dat Wasser von Düre“ berichtete **Bernd Hahne** in einem bebilderten Vortrag am 18. April 2024. Vor 42 Gästen zeichnete er nach, wie der Dürener Chemiker Dr. Nikolaus Caspary 1881 wegen vorgekommener Beschwerden das Wasser der Brunnen in der Stadt untersuchte und zu einem niederschmetternden Ergebnis kam: Die meisten dieser Brunnen waren hochgradig verseucht, der Genuss des aus ihnen geförderten Wassers stark gesundheitsgefährdend. Caspary empfahl daraufhin dringend den sofortigen Bau einer städtischen Wasserleitung. Diese konnte 1885 in Betrieb genommen werden. Das Wasser wurde aus einem Gelände am rechten Rurufer gewonnen und über den Alten Wasserturm auf die Stadt verteilt.

Am 16. September besuchte der Kölner Jurist **Michael M. Lang** wieder das Stadtmuseum Düren. Bereits zum vierten Mal referierte er bei uns über ein Thema der Musik im frühen 20. Jahrhundert und gab dabei Audiobeispiele aus seiner umfangreichen Sammlung von Schellackplatten. Diesmal ging es inhaltlich um Jazzmusik von 1917 bis 1942. Rund 20 Gäste folgten seinen lebendigen und eindrücklichen Schilderungen. Der Referent nahm seine Zuhörer*innen mit in über 80 Jahre alte Klänge, begleitet von Anekdoten des Unterhaltungsbetriebes jener Zeit und Erläuterungen zur Geschichte dieser Musik und griff sogar auch selbst zum (historischen) Mikrofon.

Der Vortrag über das Thema der Deportation Dürener Jüdinnen und Juden, der für den 28. Oktober 2024 im Stadtmuseum geplant war, musste leider krankheitsbedingt ausfallen und soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Am 12. Dezember 2024 ging **Barbara Simons-Buttler** in dem Vortrag „Der Dürener Ostfriedhof als Spiegel unserer Stadtgesellschaft“ auf die Entstehungsgeschichte dieser Begräbnisstätte ein. Zudem beleuchtete sie die vielen unterschiedlichen Facetten, die unsere Begräbniskultur heute prägen und veranschaulichte dies anhand vieler Fotografien. In welcher Form findet die Entwicklung unserer städtischen Gesellschaft auf dem Friedhof Niederschlag? Auch wurden die Bedeutung des Denkmalschutzes auf dem Friedhof sowie die Entwicklung der Friedhofssatzung dargestellt.

Unter großem Interesse der Öffentlichkeit berichtete der Kenner des historischen Dürener Stadttheaters, **Axel Leroy**, am 16. Januar 2025 in einem reich bebilderten Vortrag im vollständig besetzten großen Saal im Erdgeschoss des Stadtmuseums Düren von dessen Entstehungsgeschichte. Er teilte seine erstaunlichen Erkenntnisse und ermöglichte dem gebannt lauschenden Publikum mit Hilfe der digitalen Technik neue Einblicke in das einstmals repräsentative Gebäude, das 1944 zerstört wurde.

Die Stadt Düren, die Kirchen sowie die privaten Stifter sorgten für eine Vielzahl sozialer Einrichtungen in der Stadt. Die gewählten Bürgermeister verstanden es, die Industriellen zu Schenkungen oder Stiftungen anzuhalten. Ein Überblick über diese Einrichtungen wie z.B. das Schenkel-Schoeller Stift, das Stiftische Gymnasium, das Annaheim oder das Badehaus gab **Axel Leroy** in einem zweiten Vortrag, der am 13. Februar 2025 stattfand und mehr als 40 Gäste ins Stadtmuseum lockte.



Die Vorträge fanden auch im Berichtszeitraum wieder in Kooperation mit der VHS Rur-Eifel statt.

■ **Workshop „Schreibwerkstatt – Wie schrieben unsere Vorfahren“?**

Uschi Bröcker, Senior-Trainerin des EFI-Projekts des Kreises Düren, bietet seit mittlerweile sechs Jahren den Workshop „Schreibwerkstatt“ zum Lesen und Schreiben alter Schrift in den Räumen des Stadtmuseums an. Die Workshop-Leiterin begrüßt an jedem ersten Sonntag im Monat zwischen 14 und 16 Uhr alle Teilnehmenden. Bei der Schreibwerkstatt handelt es sich um ein kostenfreies Angebot. Die beliebten Workshops sind in der Regel ausgebucht.



Entspannt erzählte Barbara Simons-Buttler vom Neuen Friedhof.



„Volle Hütte“ gab es bei dem Vortrag von Axel Leroy über das alte Dürener Stadttheater.

■ Zu guter Letzt ... Stimmen aus dem Gästebuch

Wie üblich an dieser Stelle möchten wir den Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr mit einigen Stimmen aus dem Gästebuch abschließen:

Dankeschön für die schöne und sehr informative Führung! Man sieht wie viel Arbeit in der Gestaltung von jedem Raum steckt und es hat sich sehr ausgezahlt, vor allem auch für junge Menschen sehr ansprechend. Wir kommen wieder!

Hans+ Winfried+ Heike+ Lennart+ Linda

Ich war hier, mir hat es sehr Spaß gemacht und das war ein sehr toller Sonntag und ein sehr tolles Museum.

Cooln5a

Ganz herzlich danke ich zur Einladung der Buchpräsentation "Dürener Kinogeschichte". Großartig & wunderbar!

Danke, herzlichst

Andreas O. Franke

Ein wunderbarer Vortrag über Dürener Kinogeschichte, der Erinnerungen hat wieder aufleben lassen!

Danke!

Hilla +Jörg

Tolles Museum, um mehr über die Heimat-Stadt zu lernen. Vielen Dank an die netten Mitarbeiter!

Harry Jeyaujah

Durch KingKalli sind wir auf das tolle Angebot vom HistoLab aufmerksam geworden & hatten einen kurzweiligen Aufenthalt. Wir kommen gerne wieder.

Anna-Maria, Tom, Aaron, Charlotte & Lia

Eine wundervolle Führung. Eine sehr bereichernde Zeit.

DANKE!

Ein sehr interessanter Nachmittag. Viel gelernt über die Geschichte Dürens!

Reynold Meiß

Eine sehr interessante Führung und Geschichte!

Klasse 9b, Matthias-Claudius-Schule

Die Ausstellung ist eine historische Leistung aller Beteiligten. Herzlichen Dank für die informative Führung.

Edith und Günther Hennsoll vom Niederrhein

Einfach beeindruckend. Vielen Dank für die Führung.

Manfred Eulls

*Liebe Frau Effing,
sehr geehrtes Team des Stadtmuseums. Heute hatten wir eine fachkompetente und ausführliche Führung durch das Stadtmuseum Düren.
Wir waren sehr beeindruckt und fühlten uns zeitweise zurückversetzt in die eigene Kindheit und Jugend.
Sie leisten wertvolle Arbeit für die Erhaltung der Dürener Stadtgeschichte.
Mein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Sorge tragen für einen reibungslosen Betrieb.
Vielen Dank für ihre wertvolle Arbeit!
Herzlichst*

1. stv. Bürgermeister der Stadt Düren

*Vielen Dank für die herzliche Begleitung und Expertise.
Es hat Spaß gemacht, sich hier mit der Dürener Stadtgeschichte zu befassen.
Ein bisschen emotional ist es aber auch ... Mit Liebe zum Detail ist dieses Museum gestaltet.*

Maren Esser und Eltern

*Danke für die sehr schöne Ausstellung. Gut, dass es Menschen gibt, die durch ehrenamtliche Arbeit uns „Jungen“ die Geschichte der Stadt erhalten und erklären.
Vielen Dank, sehr spannend & anschaulich gestaltete Infos über diese besonders geschichtlich geprägte Stadt.
Liebe Grüße!
Vielen Dank für die tolle, interessante Führung durch das Stadtmuseum.
Es hat uns sehr gut gefallen!*

Dirk Hombach – im Namen der Dachdecker- Innung Düren

Zeitreise Düren: sehr beeindruckend!

Waltraud Freier-Reides

Danke für Eure Arbeit der Erinnerungen!

M. Rodermacher, geb. am 18.08.1934

Danke für die wundervolle Zeitreise durch die Geschichte Dürens.

M. Braun

Magnifique petit musée et merci aux personnes qui perpétuent ces souvenirs.

Kome Beutsch

*Ich verbeuge mich vor allen, die in diesem schönen Museum mitwirken und es ist mir bewusst, wie viel Arbeit hier drin steckt. Mein Versprechen:
Ich mache Reklame!*

Angelika Lindau und die Französischgruppe aus Jülich

Nun habe ich es doch geschafft die Stadt, die seit Jahrzehnten als meine Geburtsstadt im Ausweis steht, auf meine alten Tage doch noch kennen-

zulernen! Ich bin sehr angetan von dem im Großen und Ganzen doch gelungenen Wiederaufbau der Stadt nach der totalen Zerstörung. Alles Gute weiterhin.

Ute Berndt, Berlin, geb. 1941 in Düren

Bleiben Sie uns treu und machen Sie es gut!

■ Unser Buchprogramm



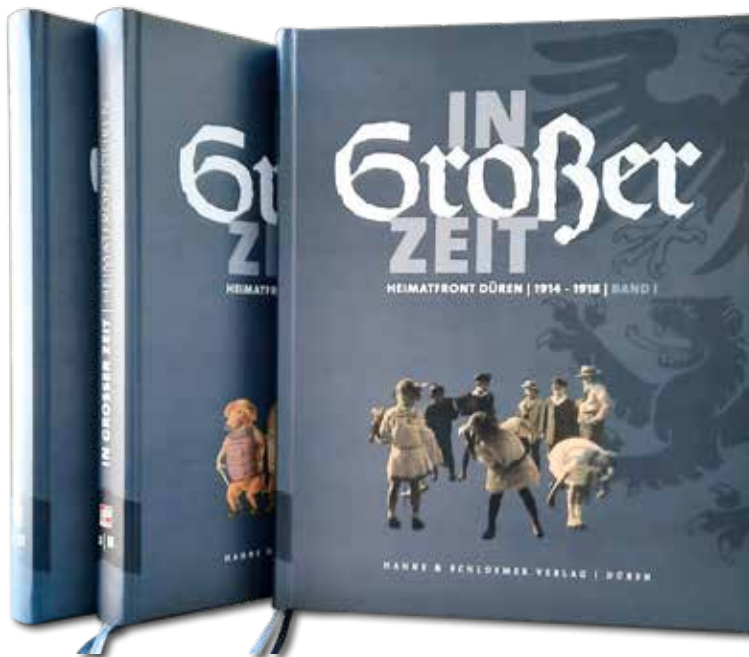
**160 Seiten, zahlr. Abb.,
16,5 x 23,5 cm, geb.
ISBN 978-3-942513-35-7
Preis: 19,50 €**



**144 Seiten
zahlr. Abb., 16,5 x 24 cm,
fester Einband
ISBN 978-3-942513-43-2
Preis: 19,50 €**



**392 Seiten, zahlr. Abb.,
16,5 x 23,5 cm, fester Einband
ISBN 978-3-942513-66-1
Preis: 19,50 €**



**3 Bde., zus. 1060 Seiten (keine Abgabe von Einzelbänden)
zahlr. Abb., 22,0 x 26,5 cm, fester Einband, 2 Lesebänd-
chen
Beigefügt eine CD „Verstorbene Militär- und Zivilpersonen
der Stadt Düren 1914-1918“
ISBN 978-3-942513-40-1, Preis: 39,95 €**



**272 Seiten, zahlr. Abb., 16,5 x 24 cm,
fester Einband
ISBN 978-3-942513-43-2
Preis: 19,50 €**